



QUALITÄTSBERICHT 2008

- Strukturierter Qualitätsbericht gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008
Stand: 31. August 2009



Das Unternehmen Asklepios

Asklepios hat sich in 25 Jahren zu einem der größten privatwirtschaftlich tätigen Klinikunternehmen in Deutschland entwickelt. Es verfügt über langjährige Erfahrungen in der Trägerschaft und im Management von Krankenhäusern sowie komplementären sozialen Einrichtungen.

Im Unternehmensverbund deckt Asklepios nahezu das gesamte Versorgungsspektrum stationärer Leistungen ab; neben der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sind Fachkrankenhäuser mit besonderen Spezialgebieten weit über die jeweilige Versorgungsregion hinaus tätig. Einzelne Einrichtungen erbringen Leistungen der Maximalversorgung. Als Träger von Rehabilitationskliniken hat Asklepios die Möglichkeit, die gesamte stationäre Versorgung aus einer Hand zu gewährleisten („Therapeutische Kette“). Die Versorgungspalette wird durch Pflegeeinrichtungen und andere komplementäre Sozialeinrichtungen ergänzt.

Ein wichtiges Element in allen Einrichtungen ist das interne Qualitätsmanagement, mit dessen Hilfe kontinuierlich das medizinische Leistungsangebot und die Abläufe optimiert werden. Dies ermöglicht einen sicheren Aufenthalt der Patienten und eine Behandlungsqualität auf hohem Niveau.

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Absatz 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführer:
Ulrich Gnauck
Tel.: (05381) 71-1381
u.gnauck@asklepios.com

Qualitätsbeauftragter:
Andreas Tappe
Tel.: (05381) 74-1389
a.tappe@asklepios.com
Eberhard Willeke
Tel.: (05381) 74-1389
e.willeke@asklepios.com

Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit:
Elke Döge
Tel.: (05381) 74-1388
e.doege@asklepios.com

Asklepios Kliniken Schildautal
Karl-Herold-Straße 1
38723 Seesen
Tel.: (05381) 74-0
Fax: (05381) 74-1509
seesen@asklepios.com
www.asklepios.com/seesen

Zahlen, Daten, Fakten

Zahl der Einrichtungen insgesamt	104
Einrichtungen in Deutschland	96
Kliniken	77
Akutkliniken	56
Rehaeinrichtungen und akutnahe Rehabilitation	14
Forensische Einrichtungen	7
Soziale Einrichtungen	19
Anzahl der Mitarbeiter	ca. 36.000
Anzahl der Betten/Plätze	ca. 21.000
Gesamtumsatz des Unternehmens	ca. 2,3 Mrd. Euro



Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der strukturierte Qualitätsbericht nach § 137 SGB V für das Jahr 2008 aus den Asklepios Kliniken Schildautal und dem Asklepios Stadt Krankenhaus Seesen. Dieser Bericht ist ein medizinischer Jahresbericht und dient in erster Linie dazu, Ihnen als unseren Patienten und Partnern, einen Überblick über die medizinischen Leistungen der Asklepios Kliniken Schildautal und dem Asklepios Stadt Krankenhaus Seesen zu ermöglichen. Im Folgenden verwenden wir die Bezeichnung Asklepios Kliniken Schildautal, denn Ende 2009 sind die geplanten Umbaumaßnahmen in den Asklepios Kliniken Schildautal abgeschlossen und es werden sich alle Kliniken an einem Standort befinden.

Unsere Kliniken verfügen über umfassende Verfahren zur Diagnostik neurologischer, neurochirurgischer, allgemein u. -gefäßchirurgischer und internistischer Erkrankungen. Hierzu zählen insbesondere die Neurosonographie (Doppleruntersuchung der hirnversorgenden Gefäße), die neurophysiologischen Untersuchungen, Herz-Kreislauf-Diagnostik, endoskopische Diagnostik (z.B. Magen-Darmspiegelung) sowie das Zentrallabor mit einer modernen Hirnwasserdiagnostik. Die in den Asklepios Kliniken Schildautal ansässige Praxis für Radiologie verfügt über modernste radiologische Technik. Die chirurgischen Fachdisziplinen bieten ein breites Operationsspektrum. Fünf hochmoderne Operationssäle stehen unseren Patienten zur Verfügung.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns bei allen beteiligten Kliniken und allen einweisenden und überweisenden Ärztinnen und Ärzten für die gute Zusammenarbeit und bei allen Patientinnen und Patienten für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken. Ein herzlicher Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken, weil sie das Wohl und die Genesung unserer Patienten in den Vordergrund stellen und stets dafür Sorge tragen, dass sich jeder Patient gut behandelt und versorgt fühlt.

Ziel unserer Arbeit ist es, im Interesse der Patienten eine fortlaufende Verbesserung der Behandlungsergebnisse zu erreichen. Eine stetige positive Entwicklung im personellen und medizinisch-technischen Bereich, genauso wie die weitere Steigerung des Unterbringungsstandards ist ebenso Bestandteil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Gleichzeitig möchten wir unseren Patienten den Klinikaufenthalt durch ein freundliches Klima und ein ansprechendes Ambiente so angenehm wie möglich gestalten, um auch auf diesem Wege den Gesundungsprozess zu fördern.

Wir haben uns bemüht die gesetzlichen Vorgaben so aufzubereiten, dass sie für Sie, sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, hoffentlich von hohem Nutzen sein werden. Sollten Sie zusätzliche Informationen benötigen, stehen Ihnen die Mitarbeiter der Asklepios Kliniken Schildautal selbstverständlich gern zur Verfügung.

Die Klinikleitung, vertreten durch Herrn Ulrich Gnauck, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Ulrich Gnauck
Geschäftsführer



A. Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	8
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-3	Standortnummer	8
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	8
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses	9
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	10
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	10
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	13
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses	15
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	17
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses	17
A-14	Personal des Krankenhauses	17

B. Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1	Klinik für Innere Medizin und Intensivmedizin	20
B-2	Klinik für Chirurgie	28
B-3	Klinik für Neurochirurgie	36
B-4	Klinik für Gefäßchirurgie	46
B-5	Klinik für Neurologie	52
B-6	Klinik für Neurologische Frührehabilitation	60

C. Qualitätssicherung

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	70
	C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate	70
	C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	70
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	70
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V ...	70
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	70
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	70
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)	71

D. Qualitätsmanagement

D-1	Qualitätspolitik	74
D-2	Qualitätsziele	76
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	78
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	80
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	86
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	87



A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standortnummer
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-11.1 Forschungsschwerpunkte
 - A-11.2 Akademische Lehre
 - A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
 - A-14.1 Ärzte
 - A-14.2 Pflegepersonal

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Asklepios Kliniken Schildautal
Straße: Karl-Herold Straße 1
PLZ / Ort: 38723 Seesen
Telefon: 049 / 05381 - 740
Telefax: 049 / 05381 - 741509
E-Mail: seesen@asklepios.com
Internet: www.asklepios.com/seesen

Die Asklepios Kliniken Schildautal setzen sich aus den Asklepios Kliniken Schildautal und dem Asklepios Stadt Krankenhaus Seesen zusammen. Beide Häuser sind seit 2006 fusioniert und werden deshalb in diesem Bericht als ein Haus behandelt und auch von den Kostenträgern entsprechend budgetiert. Die Standorte liegen ca. 1,2 Kilometer auseinander. Ende des Jahres 2009 wird die Klinik für Innere Medizin und Intensivmedizin, die sich zur Zeit noch im Asklepios Stadt Krankenhaus befindet, in den Standort der Asklepios Kliniken Schildautal integriert.

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260311006

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

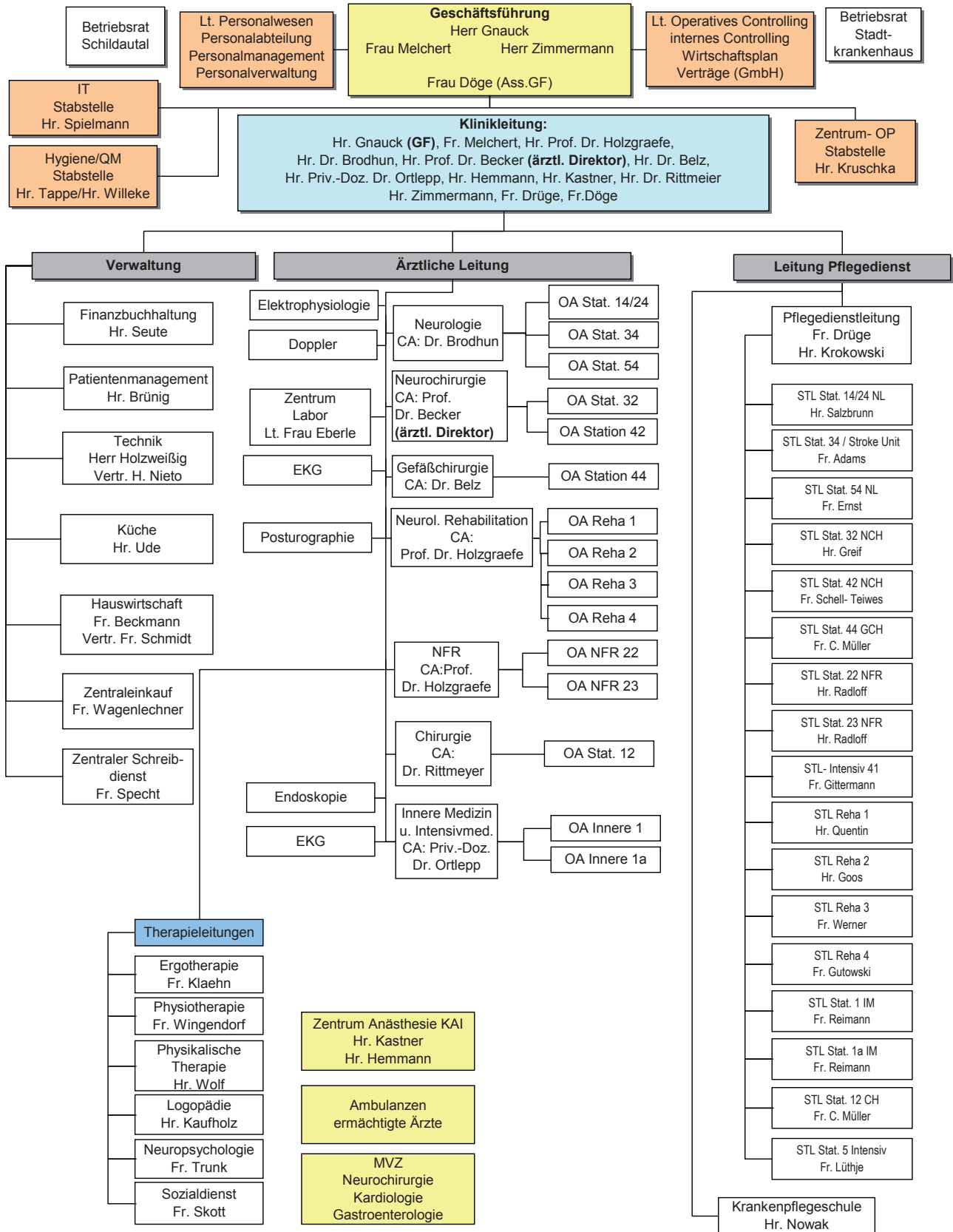
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Asklepios Kliniken GmbH
Art: privat
Internetadresse: www.asklepios.com

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: ja
Universität: Georg August Universität Göttingen

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Klinik für Chirurgie; Klinik für Neurochirurgie; Klinik für Gefäßchirurgie
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Klinik für Chirurgie; Klinik für Neurochirurgie; Klinik für Gefäßchirurgie; Klinik für Neurologie; Klinik für Neurologische Frührehabilitation
VS27	Kompetenzzentrum Telematik / Telemedizin Telemedizin zur Schlaganfallversorgung in Kooperation mit den Asklepios Harzkliniken	Klinik für Neurochirurgie; Klinik für Neurologie
VS03	Schlaganfallzentrum Stroke Unit, Akutneurologie, Neurologische Frührehabilitation	Klinik für Neurologie; Klinik für Neurologische Frührehabilitation
VS44	Wirbelsäulenzentrum	Klinik für Neurochirurgie
VS08	Zentrum für Gefäßmedizin	Klinik für Gefäßchirurgie

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur Als Leistung der Schmerzambulanzen
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
MP04	Atemgymnastik / -therapie
MP06	Basale Stimulation
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)
MP14	Diät- und Ernährungsberatung
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung In Kooperation mit ext. Partner
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP26	Medizinische Fußpflege
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manuelle Therapie
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik Im Bereich der Physiotherapie/ Krankengymnastik
MP37	Schmerztherapie / -management Im Bereich der Akutneurologie, Neurochirurgie, Chirurgie
MP63	Sozialdienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen auf der Neurologischen Frührehabilitation
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie
MP45	Stomatherapie / -beratung externe Kooperation
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik Externe Kooperation
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen
MP51	Wundmanagement Wundmentoren in den Abteilungen der Kliniken aus dem Bereich Pflege
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Radiologisches Zentrum

Schwerpunkte des Radiologischen Zentrums:

- Neuroradiologische Diagnostik einschließlich modernster computergestützter bildgebender Verfahren ohne Röntgenstrahlung, Durchblutungs- und Hirnwassermessungen sowie Gefäßdarstellungen
- Diagnostik und Eingriffe von Gefäßerkrankungen, computergestützte Gefäßdarstellungen, gefäßerweiternde Kathetereingriffe und Implantation von gitterförmigen Gefäßstützen (Stents) bei Gefäßverengungen, -verschlüssen und bei -aussackungen.
- Diagnostik und Therapie von Wirbelsäulenerkrankungen. Besonders die Durchführung computergestützter Röntgenschnitttechnik bei Bandscheibenbehandlung, z.B. bei Bandscheibenvorfällen, Narbenbildungen nach Bandscheibenoperationen oder bei engem Wirbelsäulenkanal
- Fachübergreifende Bearbeitung diagnostischer und therapeutischer Problemfälle durch eine langjährige, bewährte, kollegiale Zusammenarbeit der radiologischen Praxis mit den Kliniken des Hauses.

Radiologisches Zentrum

Leitung: Dr. med. D.J. Huth/ Dr. med. H-P. Volk

e- Mail: RadioHuth@T-online.de

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Schwerpunkte der Fachabteilung Anästhesiologie und Intensivmedizin:

- Unterschiedliche Beatmungsverfahren, einschließlich Entwöhnung nach Langzeitbeatmung
- Kombination von moderner Narkoseverfahren und Akupunktur bei Patienten in der Halschlagaderchirurgie
- Durchführung aller Arten von Lokal- und Regionalnarkosen
- Fremdblutsparende Maßnahmen und maschinelle Wiedergabe von Eigenblut
- Schmerzbehandlung (rückenmarksnah und -fern)
- Homöopathische Mitbehandlung während der Operation
- Akupunktur

Die Bettenzahl von 9 Betten auf der interdisziplinären Intensivstation ist in der Gesamtbettenzahl der Klinik Schildautal enthalten.

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Leitung: Hr. Oliver Kastner, Dr. Roland Hemmann

e- Mail: o.kastner@Asklepios.com

Sozialdienst

Der Sozialdienst ist eine abteilungsübergreifende Einrichtung unserer Klinik und bietet Patienten und ihren Angehörigen psychosoziale und sozialrechtliche Beratung während des stationären Aufenthaltes an. Ziel der klinischen Sozialarbeit ist die Wiedereingliederung des Patienten in Gesellschaft, Alltag und Beruf.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen zum Teil
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson [z. B. bei Begleitpersonen von Kindern]
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse zum Teil
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
SA15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer über WLAN möglich
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank In den Komfortzimmerbereichen der Kliniken
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett im Komfortzimmerbereich
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer zum Teil. An der Rezeption ist es jedem Patienten möglich, einen Tresor zu mieten.
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot (Diätberatung u. Schulungen)
SA46	Verpflegung: Getränkeautomat
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek

Nr.	Serviceangebot
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen zum Teil
SA26	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Frisiersalon
SA27	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang Über WLAN. Ein frei zugängiges Internetterminal ist im Eingangsbereich der Kliniken vorhanden.
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote
SA32	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Maniküre / Pediküre In Kooperation mit ext. Anbieter
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage Parkhaus
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus Das Rauchen ist nur in der dafür eingerichteten Raucherinsel gestattet. In allen Räumlichkeiten der Kliniken ist das Rauchen untersagt.
SA36	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad
SA38	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice
SA48	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Geldautomat Möglichkeit der Bargeldauszahlung für stationäre Patienten an der Rezeption.
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen
SA51	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Orientierungshilfen In 2008 wurde eine Broschüre (Kliniknavigator) zur besseren Wegeleitung erstellt.
SA54	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot Für Patienten im Komfortbereich.
SA39	Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / „Grüne Damen“
SA40	Persönliche Betreuung: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement

Nr.	Serviceangebot
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache Der Patientenfürsprecher besucht regelmäßig alle Bereiche der Kliniken.
SA57	Persönliche Betreuung: Sozialdienst
SA58	Persönliche Betreuung: Wohnberatung

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Thematische Forschungsschwerpunkte sind: motorische Rehabilitation und Spastik-Therapie bei zentralen Paresen, schmerzhafte Schulter nach Schlaganfall, Sport bei neurologischen Erkrankungen und räumlich-visuelle Störungen einschl. Neglect. Hierzu wurden in der Vergangenheit bereits u.a. mehrere Studien zur Lokomotionstherapie des akuten Schlaganfallpatienten und zur Behandlung der schmerzhaften Schulter bei Hemiparese nach Schlaganfall durchgeführt und publiziert:

- Pohl M, Werner C, Holzgraefe M et al., Repetitive locomotor training and physiotherapy improve walking and basic activities of daily living after stroke: a single-blind, randomized multicentre trial (DEutsche GANgtrainer Studie, DEGAS), Clin Rehab 2007
- Herrmann C, Wingendorf I, Protopapas M, Holzgraefe M, Management of painful shoulder in stroke: strapping a new therapeutic approach, Neurolrehab Neural Repair 1999
- Hesse S, Werner C, Pohl M, Holzgraefe M, Mehrholz J, Puzich U, Drust A: Evaluation eines mechanischen Armtrainers im Rahmen einer einfach verblindeten, randomisierten Studie. Neurologie und Rehabilitation 6 (2008) S. 307-314

Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit

Die wissenschaftliche Evidenz von neurobiologischen Veränderungen von Behandlungskonzepten und deren Anwendung in Patienten-orientierte Therapie sind zur Zeit ein wesentlicher Schwerpunkt in den Neurowissenschaften. In diesem Kontext widmen sich die Kliniken für Neurologische Rehabilitation und Frührehabilitation seit Jahren wissenschaftlich der Entwicklung und Anwendung evidenzbasierter Therapie in der Neurologischen Rehabilitation.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)

Akademisches Lehrkrankenhaus

Seit mehr als 20 Jahren sind die Asklepios Kliniken Schildautal Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen. Die Klinik für Neurologie und Neuropsychiatrie sowie die Klinik für Neurochirurgie bieten Medizinstudenten der Universität Göttingen Ausbildungsplätze im letzten Abschnitt des Medizinstudiums (das sogenannte Praktische Jahr [PJ]) für die Fachbereiche Neurologie und Neurochirurgie an. Dieses Angebot wird

von den Medizinstudenten sehr gerne angenommen, so dass z.B. in der Neurologie kontinuierlich in der Regel zwei bis drei "PJ-ler" ausgebildet werden. Neben der Integration in den klinischen Alltag (unter fachärztlicher Supervision) werden vier mal pro Woche 1-stündige Fortbildungen speziell für unsere "PJ-ler" durchgeführt. Darüber hinaus bieten wir regelmäßig ein neurologisches Blockpraktikum an (1-wöchiger Ganztageskurs mit besonderer Betonung der praktischen Ausbildung am Patienten). Dieses Blockpraktikum wird sowohl vom Chefarzt der Klinik für Neurologie und Neuropsychiatrie als auch vom Chefarzt der Klinik für Neurologische Rehabilitation durchgeführt und hat großen Zuspruch von Seiten der Studenten.

Vorlesungen:

- Hauptvorlesung Klinische Neuro-Anatomie, Medizinische Fakultät der Universität Göttingen (Prof. Holzgraefe)
- Neurologisches Praktikum in der medizinischen Ausbildung der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen (Prof. Holzgraefe und Mitarbeiter)

Lehrtätigkeit durch den Chefarzt der Klinik der Neurochirurgie:

- Vorlesungen an den Universitätskliniken in Marburg
- "Neurochirurgische Hauptvorlesung", "Großgruppenunterricht"

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

Gesundheits- und Krankenpflegeschule

Die Asklepios Kliniken Schildautal sehen sich in der Verantwortung, kontinuierlich für "Nachwuchs im Pflegedienst zu sorgen". Die Pflegeschule verfügt über 60 Ausbildungsplätze und ist damit die größte Ausbildungsstätte in Seesen. Das Team mit vier erfahrenen Lehrern/Lehrerinnen vermittelt den Lernstoff in einer kollegialen, partnerschaftlichen Atmosphäre. Die 1953 gegründete Schule folgt dem Grundgedanken der „ganzheitlichen Pflege“. Das heißt, der Patient wird nicht nur rein aufgabenorientiert als Kranker oder Genesender wahr genommen, sondern als Mitmensch in seiner ganzen Komplexität betrachtet. Die Ausbildungsziele sind vielfältig. Pflegerische Kompetenz für die künftige Berufspraxis zu vermitteln steht im Mittelpunkt der Ausbildung. Daneben geht es aber auch darum, die Persönlichkeit der Schüler und Schülerinnen zu entfalten sowie Eigenverantwortung und selbständiges Handeln zu fördern. Die Ausbildung findet auf der Grundlage des Krankenpflegegesetzes und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung statt.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl:	303
--------------------	-----

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Stationäre Fälle:	8.901
--------------------------	-------

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise:	24.749
-------------------------	--------

A-14 Personal des Krankenhauses
A-14.1 Ärzte

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	71,7 Vollkräfte
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	29,1 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Vollkräfte

A-14.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	247 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	13,3 Vollkräfte

Zusätzlich beschäftigen wir eine Hygienefachkraft (Fachkrankenpfleger für Krankenhaushygiene) mit 0,5 VK, die nicht unter der Gesamtzahl der Pflegekräfte abgebildet ist.



B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1 Klinik für Innere Medizin und Intensivmedizin

B-2 Klinik für Chirurgie

B-3 Klinik für Neurochirurgie

B-4 Klinik für Gefäßchirurgie

B-5 Klinik für Neurologie

B-6 Klinik für Neurologische Frührehabilitation

B-1 Klinik für Innere Medizin und Intensivmedizin

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Innere Medizin und Intensivmedizin
Schlüssel:	Innere Medizin (0100)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Priv.-Doz. Dr. med. Jan R. Ortlepp
Oberarzt	Dr. med. Florian Unglaub
Straße:	Lauthenthalerstr. 99
PLZ / Ort:	38723 Seesen
Telefon:	049 / 05381 - 782215
Telefax:	049 / 05381 - 782352
E-Mail:	sek.innere.seesen@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/seesen

Unsere Aufgaben

Die Klinik für Innere Medizin und Intensivmedizin übernimmt die Grund- und Regelversorgung der Bevölkerung der Region bei internistischen Krankheitsbildern. Der Patient und seine Familie steht dabei im Mittelpunkt unserer Diagnostik und Therapie. Unser Anspruch ist modernste Diagnostik und Behandlungsstandards mit menschlicher Zuwendung zu kombinieren. Das Fundament unserer Behandlungskonzepte besteht aus wissenschaftlich bewiesenen evidenz-basierten Konzepten mit individuell an menschliche Werte und Wünsche angepasste Therapien. Durch regelmäßige Teambesprechungen sowie interner Qualitätskontrolle gewährleisten wir eine nachhaltige Optimierung unserer Teamarbeit.

Unsere Konzeption

Die Ärzte der Abteilung stellen exklusiv den Notarzt der Region und betreuen die Intensivstation. Somit ist eine kontinuierliche Betreuung der Patienten insbesondere im Notfallsituation optimal gewährleistet und Schnittstellen werden vermieden.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI20	Intensivmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI35	Endoskopie

Durch die Kombination von modernen apparativen Behandlungsmethoden, modernen Diagnostiken und Therapiekonzepten versuchen wir die Therapie der akuten Herzleistungsschwäche sowie der chronischen Herzleistungsschwäche optimal zu gestalten. Darüber hinaus betreuen wir auch Patienten mit akutem Herzinfarkt. Sollte eine Eingriffs-Diagnostik (z.B. Herzkatheter) notwendig sein, kooperieren wir mit dem Universitätsklinikum Göttingen. Neben der Implantation von 1- und 2 Kammer-Herzschrittmachern und deren sorgfältigen Nachsorge führen wir Ultraschalluntersuchungen am Herz mit allen verfügbaren Untersuchungstechniken durch; darüber hinaus elektrokardiographische Untersuchungen wie EKG, Langzeit-EKG, Belastungs-EKG, Kipptischuntersuchung. Neben der Untersuchung des Herzens führen wir auch Untersuchungen der Blutgefäße durch (Ultraschalluntersuchungen der Venen sowie der Arterien einschließlich der Nierenarterien und der Halsschlagadern).

Herzgefäßerkrankungen

Wir betreuen Patienten mit starker Herzschwäche. Hierbei stehen uns in der Akut- und Notfallsituation schonende Beatmungstechniken zur Verfügung.

Infektionen/Blutvergiftung

Atemwegserkrankungen, Infektionen der Atemwege sowie die generalisierte Infektion stellen zunehmend ein häufiges Krankheitsbild dar, hier haben wir uns durch verschiedene Kombinationen moderner Therapiestandards auf eine optimale Behandlung der Patienten mit einer schweren Blutvergiftung spezialisiert. Im Bereich der Auswahl der Antibiotikabehandlung stimmen wir uns mit dem zuständigen Mikrobiologen am Universitätsklinikum Göttingen ab.

Erkrankungen des Verdauungstraktes

Zur Diagnostik von Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms führen wir die Magenspiegelung durch. Bei akuten Blutungen behandeln wir mittels Gefäßabbindung oder Einbringen von Klebersubstanzen. Bei Krampfadern der Speiseröhre führen wir eine spezielle Unterbindung oder das Veröden der Gefäße durch. Darüber hinaus betreuen wir Patienten mit verschiedenen Darmerkrankungen und führen die Darmspiegelung zur Diagnostik und Therapie verschiedener Erkrankungen des Darmes durch (Divertikulitis, Colitis ulcerosa, Crohn).

Notfallmedizin

Die Klinik für Innere Medizin und Intensivmedizin stellt am Standort Seesen exklusiv den Notarzt. So können wir kompetent und kontinuierlich unter Vermeidung von Schnittstellen unsere Patienten von Anfang an betreuen.

Intensivmedizin

Eine wesentliche Spezialisierung unserer Abteilung ist die Intensivmedizin. Durch entsprechende moderne apparative Ausstattung können wir verschiedene Ersatzverfahren unseren Patienten anbieten und gewährleisten somit die höchsten Standards der Intensivmedizin. Neben 6 Beatmungsbettplätzen mit Beatmungsgeräten stehen uns weitere Beatmungsbetten mit schonenden Verfahren zur Verfügung. Zur Kreislaufüberwachung stehen uns verschiedene Systeme z.B. Rechtsherzkatheter zur Verfügung. Zum Nierenersatzverfahren bei Intensivpatienten verfügen wir über mehrere Blutreinigungsgeräte. Neben den modernen Behandlungsstandards und den apparativen Ausstattungen steht besonders im Bereich der Intensivmedizin die menschliche und pflegerische Zuwendung durch unsere Mitarbeiter im Vordergrund.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse Koronarsportgruppe des MTV Seesen (Betreuung z.T. durch ärztlicher Dienst der Abteilung Innere Medizin u. Intensivmedizin)

Die Serviceangebote für die gesamte Klinik sind unter A-10 abgebildet.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.618
Teilstationäre Fallzahl:	104
Anzahl Betten:	61

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I21	Akuter Herzinfarkt	248
2	I50	Herzschwäche	225
3	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	177
4	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	135
5	I11	Bluthochdruck mit Herzkrankheit	94
6	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	71
7	R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	65
8	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	64

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
9	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	57
10	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	54

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	420
2	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	338
3	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	287
4	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	284
5	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	270
6	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	253
7	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	224
8	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	185
9	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	184
10	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	149

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	95
3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	87
5-377.30	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	35
5-377.1	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	19

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-980.20	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	12

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ermächtigungsambulanz Innere Medizin Priv. Doz. Dr. Jan Rudolph Ortlepp

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Angebote Leistung

Herzschrittmacherkontrollen

Herzechountersuchungen

Langzeit-EKG bei Pat. mit Herzschrittmachern

Notfallambulanz Innere Medizin

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Kardiologie Herr F. Unglaub

Art der Ambulanz: Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	*
AA01	Angiographiegerät / DSA in Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input type="checkbox"/>
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA05	Bodyplethysmograph	*

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA39	Bronchoskop	■
AA08	Computertomograph (CT) in Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	■
AA40	Defibrillator	*
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	■
AA45	Endosonographiegerät	*
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	*
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren in Kooperation mit niedergelassenem Nephrologen	■
AA19	Kipptisch	*
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) in Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	■
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	■
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	■
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*
AA59	24h-EKG-Messung	*

■ Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

□ Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt

* 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

Unsere apparative Ausstattung

- 10 Intensivbetten
- 6 Beatmungsgeräte
- 3 nichtinvasive Beatmungsplätze (Beatmung über Maske oder Helm)
- 3 Geräte zum Blutreinigungsverfahren
- 1 Geräte zur Messung wichtiger Kreislaufparameter (z.B. Herzzeitvolumen)
- Rechtsherzkatheter
- 4 Monitorbetten ("Chest pain unit" - Notfallstation für Pat. mit akuten Herzbeschwerden)
- Herz-Ultraschalluntersuchung/TEE (Schluckechocardiographie)
- Belastungultraschalluntersuchung am Herzen (Stressechocardiographie)
- Langzeit Blutdruckmessung/EKG
- Schrittmacherimplantation/Schrittmacherabfrage für diverse Aggregate

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,7 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,1 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Intensivmedizin
Notfallmedizin

B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	51,7 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	2 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP02	Bobath
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und / oder Kinder
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin Kooperation mit ext. Anbietern
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-2 Klinik für Chirurgie

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Chirurgie
Schlüssel:	Allgemeine Chirurgie (1500)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Herr Dr. Oliver Rittmeyer
Straße:	Karl-Herold-Straße 1
PLZ / Ort:	38723 Seesen
Telefon:	049 / 05381 - 741373
Telefax:	049 / 05381 - 741364
E-Mail:	sek.chirurgie.seesen@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/seesen

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe
VC06	Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

Die Implantation von Hüft- und Endoprothesen stellt in der Klinik für Chirurgie den Schwerpunkt dar.

Endoprothesen sind die Erfolgsstory der Orthopädischen Chirurgie. Der Ersatz des Hüftgelenkes ist an die Spitze der Operationsliste in deutschen Krankenhäusern aufgestiegen. Schmerzen bei jeder Bewegung und eine massive eingeschränkte Mobilität lassen 170.000 Deutsche jährlich die Entscheidung für einen operativen Eingriff treffen.

Wenn andere Therapiemöglichkeiten ausgeschöpft sind, ist das künstliche Hüftgelenk ein Segen. Seit August 2008

wurde auch der Bereich der lapraskopischen Chirurgie im Schildautal modernisiert und ausgebaut. Neben den rein medizinischen Möglichkeiten liegen die Vorteile für den Patienten auf der Hand: Eine in der Regel kürzere Operationsdauer mit minimalen Verletzungen der Haut und einer dadurch moderaten Narbenbildung reduziert die Aufenthaltsdauer im Krankenhaus und meist auch den Heilungszeitraum insgesamt. Es kommt zu einer rascheren Erholung und Mobilisation. Die Viszeralchirurgie in der Klinik für Chirurgie umfasst Eingriffe an Magen, Dünn- und Dickdarm einschließlich Operationen von bösartigen Geschwülsten der Verdauungsorgane sowie Eingriffe am Enddarm (proktologische Operationen). Gerade in der in der Viszeralchirurgie hat die schon erwähnte minimal-invasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) einen großen Stellenwert. Beispielsweise wird bei Gallensteinleiden und Leistenbrüchen minimal-invasiv operiert. Ebenso kann die Entfernung des „Blinddarmes“ oder die Entfernung von Dickdarmabschnitten nach entzündlichen Krankheiten in dieser Technik vorgenommen werden. Ein weiterer Schwerpunkt der chirurgischen Klinik liegt in den endoskopischen Untersuchungen wie Magen- und Darmspiegelungen sowie der Anlage von Magensonden zur künstlichen Ernährung (PEG). Ebenso ist die Fußchirurgie ein Schwerpunkt in der Arbeit der chirurgischen Ärzte. Behandlungen von Fehlstellungen und deren Folgen (z. B. Hallux valgus) und komplexe Versorgungen des Diabetischen Fußes werden in der Klinik vorgenommen. Im Bereich der Traumatologie wird das gesamte Spektrum der Versorgung von Knochenbrüchen und Gelenk- sowie Handverletzungen angeboten. Dieses gewährleistet die dazugehörige Notfallversorgung in der chirurgischen Notfallambulanz. Im Bereich des ambulanten Operierens werden u. a. Arthroskopien des Kniegelenkes (Kniespiegelung) bei Verletzungen oder Schädigungen der Knieinnenstrukturen durchgeführt. Hierbei kann nach Einbringen einer Spezialkamera über einen winzigen Hautschnitt die Glättung, Entfernung oder Naht geschädigter Meniskusteile durchgeführt werden. Ebenso ist die Behandlung von Knorpelschäden oder Kreuzbandschäden möglich. Die Herzschrittmacher/Defibrillator-implantation wird in Zusammenarbeit mit der Klinik für Inneren Medizin u. Intensivmedizin durchgeführt.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Leistungsangebot für die gesamte Klinik ist unter A-9 abgebildet.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Serviceangebote für die gesamte Klinik sind unter A-10 abgebildet.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	941
Teilstationäre Fallzahl:	28
Anzahl Betten:	40

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	100
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	46
3	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	39
4	K80	Gallensteinleiden	38
5	S52	Knochenbruch des Unterarmes	33
6 – 1	K35	Akute Blinddarmentzündung	29
6 – 2	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	29
8	K40	Leistenbruch (Hernie)	27
9	S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens	23
10	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	19

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	120
2	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	83
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	59
4	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	48
5	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	40
6 – 1	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	39
6 – 2	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	39

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-511.11	Operative Entfernung der Gallenblase	23
5-530.30	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	21
5-820.41	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	16

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt Herr Dr. Oliver Rittmeyer

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Chirurgische Notfallambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Ermächtigungsambulanz Herr M. Seilnacht

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	44
2	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	24
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	23
4	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	16
5	5-841	Operation an den Bändern der Hand	13
6	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	11
7 – 1	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	6
7 – 2	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	6
9 – 1	5-402	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region [als selbstständige Operation]	≤ 5
9 – 2	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	≤ 5
9 – 3	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	≤ 5

Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
9 – 4	5-844	Erneute operative Begutachtung und Behandlung der Gelenke der Hand außer dem Handgelenk	≤ 5
9 – 5	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	≤ 5
9 – 6	8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤ 5
9 – 7	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤ 5
9 – 8	5-842	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern	≤ 5
9 – 9	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	≤ 5
9 – 10	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	≤ 5
9 – 11	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	≤ 5
9 – 12	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	≤ 5
9 – 13	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	≤ 5
9 – 14	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	≤ 5
9 – 15	5-041	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven	≤ 5
9 – 16	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5
9 – 17	5-808	Operative Gelenkversteifung	≤ 5
9 – 18	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	≤ 5
9 – 19	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	≤ 5
9 – 20	5-535	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)	≤ 5
9 – 21	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤ 5
9 – 22	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	≤ 5

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA37	Arthroskop	*
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	*
	Auf der interdisziplinären Intensivstation	
AA07	Cell Saver	*
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	<input checked="" type="checkbox"/>
AA45	Endosonographiegerät	*
AA53	Laparoskop	*
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	<input checked="" type="checkbox"/>
	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	*
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsggerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	<input type="checkbox"/>

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,3 VK
Ärzte aus dem Funktionsbereich Klinik für Anästhesie- und Intensivmedizin (KAI) sind Fallzahlabhängig hinzugezählt.	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,2 VK
Ärzte aus dem Funktionsbereich Klinik für Anästhesie- und Intensivmedizin (KAI) sind Fallzahlabhängig hinzugezählt.	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Allgemeine Chirurgie
Anästhesiologie
Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Notfallmedizin

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	27,4 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	1,8 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Die Summe des Pflegepersonals dieser Abteilung, beinhaltet anteilig das Pflegepersonal der Funktionsbereiche OP, Anaesthesie u. interdisziplinäre Intensivstation. Basis sind die Fallzahlen der chirurgischen Kliniken.

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
	Externe Kooperation

B-3 Klinik für Neurochirurgie

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Neurochirurgie
Schlüssel:	Neurochirurgie (1700)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Prof. Dr. med. Ralf Becker (Chefarzt u. ärztlicher Direktor)
Straße:	Karl-Herold Straße 1
PLZ / Ort:	38723 Seesen
Telefon:	049 / 05381 - 741363
Telefax:	049 / 05381 - 741367
E-Mail:	nchsekretariat.seesen@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/seesen

In der modern ausgestatteten Klinik für Neurochirurgie werden alle mikroneurochirurgischen Operationsverfahren bei Erkrankungen des zentralen Nervensystems durchgeführt. Hierzu gehört die Behandlung von Hirntumoren, Schädelbasistumoren, Hirnstamm- und Rückenmarkstumoren, Hirngefäßerkrankungen, epilepsiechirurgische Verfahren und die Behandlung von Schädel-Hirn-Verletzungen und deren Folgeerkrankungen. Moderne Operationsverfahren für die Versorgung von degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule werden von einem erfahrenen Team eingesetzt. Große Erfahrung besteht in der Behandlung von Engpass-Syndromen und der rekonstruktiven Versorgung von Verletzungen peripherer Nerven. Für die Behandlung chronischer Schmerzerkrankungen (z.B. Trigeminusneuralgie, Tumorschmerz, chronischer Wirbelsäulenschmerzen) stehen ebenfalls eine Vielzahl von Behandlungsverfahren zur Verfügung, die eine individuelle Betreuung ermöglichen. Zur Unterstützung schwieriger Operationen in funktionell bedeutenden Regionen des Nervensystems werden modernste Verfahren wie computergestützte Neuronavigation in Kombination mit Ultraschall, Doppler und Duplex, elektrophysiologisches Monitoring und funktionelle Kernspintomographie genutzt. Zur Routine gehören ferner endoskopische Operationsverfahren bei Hydrozephalus, Arachnoidalzysten und zystischen Hirntumoren.

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC43	Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)
VC44	Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen
VC45	Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
VC46	Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark
VC47	Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels
VC48	Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren
VC49	Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen
VC50	Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven
VC51	Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC53	Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
VC54	Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie
VC65	Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
VC00	Epilepsiechirurgische Eingriffe

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Behandlungen von Erkrankungen der gesamten Wirbelsäule:

- Bandscheibenvorfälle
- Verengungen des Rückenmarkkanals
- Brüche und Verschiebungen der Wirbelkörper
- Tumoren der Wirbelsäule und des Rückenmarks

Behandlung von Schädel- Gehirnerkrankungen

- Verletzungen und Blutungen des Gehirns
- Tumoren des Gehirns und der Hirnhäute
- Gefäßmissbildungen des Gehirns und Rückenmarks
- Nervenwasserzirkulationsstörungen

Behandlung der peripheren Nerven

- Engpass- Syndrome an den Armen und Beinen (Operationen bei Verengungen)
- Verletzungen der Nerven mit eventueller Transplantation
- Tumoren der Nerven

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Schmerztherapeutische und Nervenmodulierende Eingriffe

- Rückenmarksstimulatoren bei chronischen Schmerzsyndromen
- Medikamentenpumpen zur rückenmarksnahen Schmerztherapie
- Schmerzbahnausschaltungen am Rückenmark
- Schiefhalsbehandlung durch nervenmodulierende Eingriffe
- Epilepsiechirurgische Eingriffe

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Leistungsangebot für die gesamte Klinik ist unter A-9 abgebildet.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Serviceangebote für die gesamte Klinik sind unter A-10 abgebildet.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1.498
Teilstationäre Fallzahl:	400
Anzahl Betten:	53

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	420
2	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	275
3	M50	Bandscheibenschaden im Halsbereich	100
4	C71	Gehirnkrebs	59
5	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	50
6	S06	Verletzung des Schädelinneren	46
7	M43	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens	43
8	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen	36
9	M54	Rückenschmerzen	33
10	I62	Sonstige Blutung innerhalb des Schädels, nicht durch eine Verletzung bedingt	29

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	933
2	5-832	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	839

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	736
4	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	595
5	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	459
6	5-010	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach	402
7	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	381
8	5-835	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	228
9	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	225
10	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	222

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-988	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt	123
5-834.4	Operatives Einrichten von Brüchen der Wirbelsäule (geschlossene Reposition) und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	116

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Medizinisches Versorgungszentrum

Art der Ambulanz: Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V

Angebote Leistung
Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)
Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen
Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark
Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels
Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren
Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen
Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven
Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzkrankungen

Angebotene Leistung

Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen

Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie

Privatambulanz Herr Prof. Dr. R. Becker

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule

Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark

Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels

Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren

Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen

Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven

Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen

Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie

Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Die ambulante Betreuung neurochirurgischer Patienten an der Klinik für Neurochirurgie der Asklepios Kliniken Schildautal wird in der Privatambulanz des Chefarztes sowie im neurochirurgischen Bereich des Medizinischen Versorgungszentrum Seesen wahrgenommen.

Spezialsprechstunden für:

- Tumore von Gehirn und Rückenmark
- Schädelbasischirurgie (incl. Hypophysenadenome)
- Vaskuläre Erkrankungen des ZNS (Operative und endovaskuläre Therapieplanung von Aneurysmen und Angiomen, Bypass-Chirurgie)
- Hydrocephalus (Endoskopische Eingriffe)
- Funktionelle Neurochirurgie, Schmerz, Spastik
- Wirbelsäule
- Periphere Nerven

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	333
2	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	319
3 – 1	5-841	Operation an den Bändern der Hand	286
3 – 2	5-845	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand	286
5 – 1	3-992	Anwendung bildgebender Verfahren während einer Operation	284
5 – 2	3-120	Durchleuchtung mit einem herkömmlichen Röntgengerät	284
7	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	275
8	8-917	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule	243
9	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	102
10	8-914	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven	41
11 – 1	5-83a	Behandlungsverfahren an der Wirbelsäule zur Schmerzbehandlung mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimalinvasiv)	32
11 – 2	5-830	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	32
13	1-513	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark durch operativen Einschnitt	14
14	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	8
15	5-059	Sonstige Operation an Nerven bzw. Nervenknötchen	6
16 – 1	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	≤ 5
16 – 2	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	≤ 5
16 – 3	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	≤ 5
16 – 4	5-057	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion mit Verlagerung des Nervs	≤ 5
16 – 5	5-041	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven	≤ 5
16 – 6	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	≤ 5
16 – 7	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
16 – 8	5-832	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	≤ 5
16 – 9	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	≤ 5
16 – 10	5-039	Sonstige Operation am Rückenmark bzw. an den Rückenmarkshäuten	≤ 5
16 – 11	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA01	Angiographiegerät / DSA In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA24	OP-Navigationsgerät	*
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,8 VK
Ärzte aus dem Funktionsbereich Klinik für Anästhesie- und Intensivmedizin (KAI) sind Fallzahlabhängig hinzugezählt.	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,4 VK
Ärzte aus dem Funktionsbereich Klinik für Anästhesie- und Intensivmedizin (KAI) sind Fallzahlabhängig hinzugezählt.	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Anästhesiologie
Neurochirurgie

B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	46,1 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	0,5 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

Die Summe des Pflegepersonals dieser Abteilung, beinhaltet anteilig das Pflegepersonal der Funktionsbereiche OP, Anaesthesie u. interdisziplinäre Intensivstation. Basis sind die Fallzahlen der chirurgischen Kliniken.

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge



B-4 Klinik für Gefäßchirurgie

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Gefäßchirurgie
Schlüssel:	Gefäßchirurgie (1800)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. René Belz
Straße:	Karl-Herold Straße 1
PLZ / Ort:	38723 Seesen
Telefon:	049 / 05381 - 741373
Telefax:	049 / 05381 - 741364
E-Mail:	gchsekretariat.seesen@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/seesen

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen

Das Leistungsspektrum umfasst alle chirurgischen und konservativen Behandlungsformen der Erkrankungen des arteriellen und venösen Gefäßsystems sowie sämtliche diagnostische Maßnahmen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Erkrankungen der Halsschlagader bei Schlaganfall, klassische Operation und Aufdehnung von Gefäßen mittels Katheter
- Krankhafte Erweiterung der Bauchschlagader (Aneurysma), klassische Operation und geschlossenes Vorgehen mit Endoprothese
- Schaufensterkrankheit, Aufdehnung von Gefäßen oder Gefäßoperation (Erweiterungsplastik, Bypass)
- Krankhafte Erweiterungen der Venen (Krampfadern)
- Bypassoperationen bei amputationsbedrohten Füßen und Beinen (Überbrückung der kranken Blutgefäße)
- Shuntoperationen bei Dialysepatienten (Anlage einer Verbindung zwischen Vene und Arterie zum Zweck der Blutwäsche)

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Sämtliche Eingriffe bei chronischen und akuten Gefäßverschlüssen - Aufdehnung, Ausschälung, Überbrückung, endovaskuläres Vorgehen (mittels Katheter).

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Leistungsangebot für die gesamte Klinik ist unter A-9 abgebildet.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Serviceangebote für die gesamte Klinik sind unter A-10 abgebildet.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	736
Teilstationäre Fallzahl:	357
Anzahl Betten:	31

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	495
2	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	88
3	I83	Krampfadern der Beine	22
4 – 1	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	20
4 – 2	I72	Sonstige Aussackung (Aneurysma) eines Blutgefäßes bzw. einer Herzkammer	20
6	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	18
7	T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	15
8	I80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung	9
9	I77	Sonstige Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern	6
10	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	≤ 5

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	402
2	5-393	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)	211
3	5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	133
4	8-840	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	124
5	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	97
6	5-383	Operative Entfernung und Ersatz von (Teilen von) Blutgefäßen	41

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-383.70	Operative Entfernung und Ersatz von (Teilen von) Blutgefäßen	41

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gefäßchirurgische Ambulanz Herr Dr. R. Belz

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Gefäßchirurgische Ambulanz Frau Monika Kaumanns

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Beratung, Katheter-Röntgenuntersuchungen der Arterien u. Venen, Behandlungsvorschlag und Konzept mit festen Aufnahme- und Operationsterminen, Varizen-Operation.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	259
2	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	6
3 – 1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	≤ 5
3 – 2	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	≤ 5
3 – 3	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	≤ 5

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA01	Angiographiegerät / DSA In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input type="checkbox"/>
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte Auf der interdisziplinären Intensivstation	*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	<input type="checkbox"/>
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,4 VK
Ärzte aus dem Funktionsbereich Klinik für Anästhesie- und Intensivmedizin (KAI) sind Fallzahlabhängig hinzugezählt.	
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,3 VK
Ärzte aus dem Funktionsbereich Klinik für Anästhesie- und Intensivmedizin (KAI) sind Fallzahlabhängig hinzugezählt.	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Gefäßchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Phlebologie

B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	21,6 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP02	Bobath
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

Die Summe des Pflegepersonals dieser Abteilung, beinhaltet anteilig das Pflegepersonal der Funktionsbereiche OP, Anaesthesie u. interdisziplinäre Intensivstation. Basis sind die Fallzahlen der chirurgischen Kliniken.

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin

B-5 Klinik für Neurologie

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Neurologie
Schlüssel:	Neurologie (2800)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. Rudolf Brodhun (Geschäftsführend)
Chefarzt	Dr. G. Herrendorf
Chefarzt	Dr. M. Rohrberg
Chefarzt	T. Warnecke
Straße:	Karl-Herold Straße 1
PLZ / Ort:	38723 Seesen
Telefon:	049 / 05381 - 741353
Telefax:	049 / 05381 - 741290
E-Mail:	neurosekretariat.seesen@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/seesen

Chefärzte im Kollegialsystem.

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Die Diagnostik und Therapie umfasst die Notfall- und Akutversorgung, sowie die elektive ambulante und stationäre Behandlung.

- Diagnostik und Therapie aller neurologischen Krankheitsbilder, insbesondere Schlaganfall, Hirnblutung, Epilepsie, Entzündliche Erkrankungen des Nervensystems (z.B. Multiple Sklerose, Hirnhautentzündung, Entzündungen der Nervenwurzeln und der peripheren Nerven)
- Neurologische Schmerzsyndrome, degenerative (abbauende) Erkrankungen (z.B. Morbus Parkinson, Demenz)
- Wirbelsäulenerkrankungen mit neurologischen Symptomen, neurologisch- psychiatrische Erkrankungen, z.B. Somatisierungsstörungen (körperliche Störung durch seelische Erkrankung)

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Schlaganfallversorgung (überregionale Stroke- Unit)
- Epilepsie
- Multiple Sklerose und neuroimmunologische Erkrankungen
- Morbus Parkinson und Abbauerscheinungen des Zentralnervensystems
- Neurologische Schmerzsyndrome, einschl. Wirbelsäulenerkrankungen mit neurologischen Symptomen
- Erkrankungen der Muskeln und der vom Körperzentrum fernen Nerven
- Neuropsychiatrie
- Kopfschmerz

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Stationäre Notfall- und Akutversorgung - Stroke- Unit (Schlaganfall-Einheit) mit 8 Betten, Akutaufnahmestation, interdisziplinäre Aufnahmestation mit integrierten "Stroke-Unit-Konzept",
- fachübergreifende Intensivstation mit Beatmungsbetten, reguläre Stationsbetten
- Komplette neurologische und neuroradiologische Diagnostik steht zur Verfügung
- Ultraschalluntersuchung der hirnversorgenden Gefäße einschl. der Funktionstests
- Hirnstromaufzeichnung (EEG) einschl. von Hirnrindenstromaufzeichnungen während der Operation
- Evozierte Potentiale (EP) (Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden)
- Video-Hirnstrom-Überwachung zur Epilepsieuntersuchung vor Eingriffen
- Einpflanzung und Einstellung des Vagusnervstimulators zur Behandlung schwer einstellbarer Epilepsien
- Aufzeichnungen der Nervenleitgeschwindigkeit - Elektroneurographie (ENG) - und der elektrischen Muskelaktivität - Elektromyographie (EMG)
- Hirn/Nervenwasseruntersuchung

- Neuroradiologie mit konventionellem Röntgen, Röntgenkontrastmitteluntersuchungen der Wirbelsäule und der Blutgefäße (Myelographie/Angiographie), Computertomographie, Kernspintomographie
- Diagnostische Verfahren zur Notfall- und Akutversorgung stehen rund um die Uhr zur Verfügung

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Leistungsangebot für die gesamte Klinik ist unter A-9 abgebildet.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Serviceangebote für die gesamte Klinik sind unter A-10 abgebildet.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.983
Teilstationäre Fallzahl:	656
Anzahl Betten:	90

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	476
2	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	328
3	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	193
4	G35	Multiple Sklerose	152
5	M54	Rückenschmerzen	146
6	R20	Störung der Berührungsempfindung der Haut	93
7	G20	Parkinson-Krankheit	90
8	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	74
9	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	62
10	G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	53

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.580
2	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1.468
3	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1.160
4	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	940
5	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	664
6	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	640
7	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	619
8	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	530
9	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	380
10	1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG	306

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ermächtigungsambulanz Herr Dr. Brodhun

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Ermächtigungsambulanz Herr Dr. Herrendorf

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Ermächtigungsambulanz Herr T. Warnecke

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Ermächtigungsambulanz Herr Dr. Rohrberg

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Ermächtigungsambulanz Herr T. Mehnen

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Ermächtigungsambulanz Fr. M. Schnegelsberg

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Die Klinik für Neurologie und Neuropsychiatrie bietet mit den Ermächtigungsambulanzen folgende Diagnostik/Behandlungen an:

- Neurosonographie zur Diagnostik von Erkrankungen der hirn- versorgenden Gefäße
- Epilepsie und EEG- Diagnostik
- Elektroneurographie und Elektromyographie bei Erkrankungen der Muskeln und peripheren Nerven
- Multiple Sklerose und andere entzündliche Erkrankungen des Nervensystems
- Morbus Parkinson und andere degenerative Erkrankungen des Zentralnervensystems
- Schmerztherapie
- Psychotherapie
- Botulinumtoxin- Therapie

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA01	Angiographiegerät / DSA In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input type="checkbox"/>
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte Auf der interdisziplinären Intensivstation	*
AA08	Computertomograph (CT) In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	*
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	<input type="checkbox"/>
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*

Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt

* 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-5.12 Personelle Ausstattung
B-5.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,62 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,16 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Spezielle Schmerztherapie

B-5.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	43,5 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	8 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge



B-6 Klinik für Neurologische Frührehabilitation

B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Klinik für Neurologische Frührehabilitation
Schlüssel:	Neurologie (2890)
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Prof. Dr. Manfred Holzgraefe
Straße:	Karl-Herold Straße 1
PLZ / Ort:	38723 Seesen
Telefon:	049 / 05381 - 742509
Telefax:	049 / 05381 - 742546
E-Mail:	rehasekretariat.seesen@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/seesen

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Neurologische Frührehabilitation (NFR) befindet sich an der Schnittstelle zwischen Akutkrankenhausbehandlung und der weiterführenden Rehabilitation. Die Neurologische Frührehabilitation der Asklepios Kliniken Schildautal behandelt Patienten der Phase B nach abgeschlossener Akutdiagnostik und Behandlung im Rahmen der Grunderkrankung. Ziel ist es, eine möglichst frühzeitig einsetzende Therapie zu beginnen, um eine nach dem Potential des einzelnen Patienten möglichst vollständige und schnelle Genesung zu erreichen. Übergeordnetes Ziel ist die soziale und berufliche Wiedereingliederung.

Indikationen

Zielgruppe für den interdisziplinären Ansatz der Neurologischen Frührehabilitation sind schwerst- und schwer betroffene Patienten nach Schädigung des zentralen oder peripheren Nervensystems (Phase B gem. BAR), die über ein vorhandenes Rehabilitationspotential verfügen bzw. Patienten bei denen abgeklärt werden soll, ob ein solches Rehabilitationspotential vorliegt.

Häufige Indikationen sind:

- Hirngefäß-Erkrankungen des Zentralnervensystems
- schwere Schädel-Hirn-Verletzungen mit Ausbildung von Hirnfunktionsstörungen
- schwere Schädigungen des Rückenmarkes oder dessen Nervenwurzelfortsatzes
- schwere Hirnfunktionsstörungen nach Hirntumor-Entfernung
- entzündliche Erkrankungen des Gehirns und Rückenmarkes
- Entzündliche Nervenerkrankungen mit Atem- und Bewegungsstörungen
- Hirnschaden durch Sauerstoffmangel

Auch und gerade im Bereich der NFR ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von besonderer Wichtigkeit. Die Teilnahme des Sozialdienstes an regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen und Patientenkonferenzen ist dabei verpflichtend. Die Mitarbeiter des sozialen Dienstes wirken als Verbindungsglied zwischen dem ärztlichen und therapeutischen Team einerseits und anderen Personen, die mit der Betreuung der Patienten zu tun haben (z.B. Angehörige, Freunde, Krankenkassen, Ämter, Betreuer usw.) andererseits. Zielsetzung der neurologischen Rehabilitation bei der o.a. Patientengruppen ist es, größtmögliche physische und psychologische Unabhängigkeit zu erzielen und sie optimal ins Alltagsleben zu integrieren. Aufgenommen werden bewusstlose und schwer

bewusstseinsgetrübte Patienten, die weitgehend vollständig auf pflegerische Hilfe angewiesen sind. Im Gegensatz zur intensiv-medizinischen Behandlung besteht u. a. keine kontrollierte Beatmungspflicht mehr. Da bei diesen Patienten die Gefahr besteht, dass es zu einer akut lebensbedrohlichen Situation kommt, müssen die Ärzte und Pflegepersonal in der Lage sein, drohende vegetative, pulmonale und cardiale Komplikationen rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Ein besonderer Schwerpunkt der Fachabteilung ist die Behandlung von neurogenen Schluckstörungen. Speziell geschulte Logopäden mit entsprechender Erfahrung übernehmen in Zusammenarbeit mit den Ärzten die klinische Untersuchung. Falls erforderlich erfolgt zeitnah eine fiber-optische Schluckuntersuchung (direkte Laryngoskopie).

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Der klinische Status bei Aufnahme und in regelmäßigen Abständen wird mit standardisierten Skalen erfasst, um so den Therapieverlauf zu objektivieren. Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung sind Revisionen durch den MDK, Teilnahme (einschließlich Benchmarking) an der Arbeitsgruppe für Neurologische Frührehabilitation Niedersachsen und Bremen, Entwicklung von Standards für Diagnostik und Therapie, Erfassung und Auswertung von Komplikationen in regelmäßigen Abständen, stations-interne Fortbildungsveranstaltungen, stationsübergreifende Fortbildungen, um nur die wichtigsten zu nennen. Therapiemaßnahmen an den Patienten werden mittels der „Klassifikation Therapeutischer Leistungen“ online erfasst. Therapiezeitkorridore werden von den Ärzten festgelegt und an das körperliche Leistungsvermögen des einzelnen Patienten angepasst. Das Leistungsangebot für die gesamte Klinik ist unter A-9 abgebildet.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Serviceangebote für die gesamte Klinik sind unter A-10 abgebildet.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	125
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	28

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	66
2	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	14
3	I60	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume	8
4 – 1	G93	Sonstige Krankheit des Gehirns	7
4 – 2	S06	Verletzung des Schädelinneren	7

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	132
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	101
3	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	67
4	8-552	Frühzeitige Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) von am Nervensystem erkrankten oder operierten Patienten	60
5	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	43
6	5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	18
7	8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	16
8	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	15
9 – 1	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	9
9 – 2	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	9

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
	In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG) In der neurolophysiologischen Funktionsdiagnostik	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit In der neurolophysiologischen Funktionsdiagnostik	*
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) In Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	<input type="checkbox"/>

■ Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

□ Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt

* 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,9 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1,75 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)
Spezielle Schmerztherapie
Sportmedizin

B-6.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	33 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	1 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

Pflege

Vor dem Hintergrund, dass die Patienten schwer krank sind und in der Regel über lange Zeit stationär behandelt werden, kommt dem Pflegedienst in der Frührehabilitation eine besondere Rolle zu. Neben der Grund- und Behandlungspflege einschließlich intensivpflegerischer Maßnahmen auf dem neurologisch-neurochirurgischen und ebenfalls auf dem psychiatrischen Gebiet hat die Pflege als weitere wesentliche Inhalte ihrer Arbeit die aktivierende Pflege im Sinne von stimulieren, aktivieren, lagern, mobilisieren usw. Wie in allen anderen Bereichen ist eine Kooperation mit den anderen therapeutischen Einrichtungen notwendig.

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin In ext. Kooperation
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge

Vertretend für alle Kliniken beschreiben wir an dieser Stelle die Therapieabteilungen

Unser Therapeutenteam greift in individuell ausgerichteten Behandlungsplänen auf unterschiedliche Techniken und Konzepte zurück, die sich an den persönlichen Zielen der Patienten und ihrem Alltag orientieren.

Physiotherapie/Krankengymnastik

Auf der Grundlage unserer physiotherapeutischen Untersuchung werden Funktionsstörungen im Bereich Schmerz, Stoffwechsel, Beweglichkeit, Koordination, Kraft und Ausdauer aufgezeigt und behandelt. Die Vielfalt unserer Therapieangebote und die Arbeit im interdisziplinären Team tragen dazu bei, beeinträchtigte sensomotorische Fähigkeiten wieder zu erlernen und die motorische Leistungsfähigkeit zu verbessern. Das übergeordnete Ziel der Physiotherapie ist die Wiedererlangung und Förderung einer frühstmöglichen und weitgehenden Selbstständigkeit und Leistungsfähigkeit im Alltag und Beruf.

Physikalische Therapie

Bei der Physikalischen Therapie ist im Namen schon das Wesen der Therapieform erklärt. Physikalische Therapie leitet sich vom griechischen > Physis < = Natur ab. Dies bedeutet, dass die Physikalische Therapie durch natürliche Heilverfahren wirkt. In der Zusammenarbeit mit den anderen Angehörigen des therapeutischen Teams nutzen wir die vielfältigen Möglichkeiten der Physikalischen Therapie in unserem Haus; eine moderne und mit vielen therapeutischen Möglichkeiten ausgestattete Abteilung steht dafür zur Verfügung. Auf der Grundlage unserer physiotherapeutischen Untersuchung werden Funktionsstörungen im Bereich Schmerz, Stoffwechsel, Beweglichkeit, Koordination, Kraft und Ausdauer aufgezeigt und behandelt. Die Vielfalt unserer Therapieangebote und die Arbeit im interdisziplinären Team tragen dazu bei, beeinträchtigte sensomotorische Fähigkeiten wieder zu erlernen und die motorische Leistungsfähigkeit zu verbessern. Das übergeordnete Ziel der Physiotherapie ist die Wiedererlangung und Förderung einer frühstmöglichen und weitgehenden Selbstständigkeit und Leistungsfähigkeit im Alltag und Beruf.

Ergotherapie

Die Ergotherapie hat in der Neurologie in der stationären und ambulanten Behandlung eine zentrale Bedeutung. Neurologisch Erkrankte sind aufgrund ihrer vielfältigen Symptomatik häufig in ihrer Handlungsfähigkeit im Alltag beeinträchtigt. Probleme in der Sensomotorik, im kognitiven-intellektuellen und im psychosozialen Bereich können Menschen in eine Abhängigkeit von anderen Personen im Alltagsleben und / oder auch berufsunfähig werden lassen. Besonders diese Handlungsunfähigkeit im Alltags- und Berufsleben ist die Grundlage unserer Behandlungen. Individuelle Lebensumstände werden in die Behandlung miteinbezogen.

Logopädie

In der Abteilung für Logopädie werden Patienten mit Störungen in der Kommunikation (unterschiedliche Störungen der Sprache), mit Störungen der Nahrungsaufnahme durch Fehlfunktion der Kau- Schluck- und Gesichtsnerven (z.B. Gesichtsnervlähmung) diagnostiziert und behandelt. Ziel ist, durch eine differenzierte Diagnostik und individuell an das Störungsbild angepasste Therapieverfahren, eine Verbesserung, Wiederherstellung oder den Erhalt einer effektiven Kommunikation bzw. physiologischen Ernährungssituation sowie einer angemessenen Funktion der Kau- Schluck- und Gesichtsmuskulatur zu erreichen und damit die Integration in den Alltag zu unterstützen.

Neuropsychologie

Störungen kognitiver Funktionen zählen zu den häufigsten und folgenreichsten Auswirkungen nach Schädigungen des Gehirns, z.B. im Rahmen eines Schlaganfalls, eines Schädel-Hirn-Traumas oder einer entzündlichen Erkrankung des zentralen Nervensystems. Häufig treten Störungen von Antrieb, Konzentration, Aufmerksamkeit und Gedächtnis auf, die auch bei geringer Ausprägung oft weitreichende Folgen für den privaten und beruflichen Alltag haben können. Mittels einer gezielten neuropsychologischen Untersuchung mit psychometrischen Verfahren und genauer klinischer Beobachtung kann die Art und das Ausmaß der Störungen und auch das Rehabilitationspotential geklärt werden.





C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
 - C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus
 - C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für das Krankenhaus
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Indikatoren befinden sich noch im "Strukturierten Dialog" und werden gemäß den Vorgaben des G-BA erst nach Abschluss des Dialoges zum Jahresende veröffentlicht.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Indikatoren befinden sich noch im "Strukturierten Dialog" und werden gemäß den Vorgaben des G-BA erst nach Abschluss des Dialoges zum Jahresende veröffentlicht.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich

Perkutane transluminale Angioplastie (PTA)

Die Kliniken nehmen aufgrund ihres Leistungsspektrums an keinen weiteren Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Teilnahme am Infektionserfassungsprogramm KISS

Teilnahme an der Referenzdatenbank für Infektionen die im Krankenhaus erworben wurden (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS). Hier werden Daten zu im Krankenhaus erworbenen Infektionen gesammelt. Es handelt sich hierbei um Harnwegs- u. Atemwegsinfektionen, Sepsis (Blutvergiftung) bei Intensivpatienten. Durch den direkten Vergleich mit anderen Häusern ist ein Vergleich der Qualität in über 200 Kliniken möglich. Allein durch die Teilnahme an diesem Projekt und der Beratung der Station konnten die Infektionsraten gesenkt werden.

Teilnahme am Hand-KISS

Teilnahme an der Referenzdatenbank für den Verbrauch von Händedesinfektionen pro Patiententag in den unterschiedlichen Abteilungen. Durch den direkten Vergleich mit anderen Häusern ist ein Vergleich der Häufigkeit der hygienischen Händedesinfektion möglich.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Strukturqualitätsvereinbarung

Nr.	Vereinbarung
CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma



D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

D-1 Qualitätspolitik

Das Prinzip Asklepios

- Die Asklepios Kliniken haben ihr Handeln unter eine klare Maxime gestellt: „Gemeinsam für Gesundheit“. Denn Gesundheit geht uns alle an und kann nur gemeinschaftlich erzeugt, erhalten oder wiederhergestellt werden.
- Unser unternehmerisches Handeln zielt dabei auf eine zukunftsorientierte und an höchsten Qualitätsstandards ausgerichtete Medizin für alle uns anvertrauten Patienten. Medizinische Versorgung in der Fläche wie an der Spitze der Krankenhauslandschaft zählen dazu genauso wie die Präsenz entlang der gesamten Behandlungskette. Unterstützt wird die stetige Weiterentwicklung unserer medizinischen Leistungen auch durch eigene klinische Forschung. Mittels modernster Instrumente des Wissensmanagements sorgen wir zudem für die Verbreitung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in unseren Kliniken.
- Im Mittelpunkt der Asklepios-Philosophie steht der Mensch: Auch in der Spitzenmedizin ist die persönliche Zuwendung entscheidend, damit Sie wieder gesund werden. Jeder Patient soll diese im bestmöglichen Maße erhalten. Dieses Prinzip gilt auch für unsere Mitarbeiter: Deren Identifikation und Zufriedenheit mit ihrer Arbeit steht in unserem Fokus. Wir erreichen sie durch Transparenz und Respekt sowie die individuelle Forderung und Förderung. Hohe Eigenverantwortung durch Dezentralität, kurze Entscheidungswege und das Prinzip der „offenen Tür“ tragen ebenso wie umfassende Angebote zur Aus-, Fort- und Weiterbildung dazu bei.
- Wir bekennen uns zu unserer Rolle als ein Unternehmen mit einer besonderen gesellschaftlichen Bedeutung. Mit den unseren Krankenhäusern übertragenen öffentlichen Versorgungsaufträgen nehmen diese eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Asklepios hat deshalb das Prinzip höchster Integrität zum Maßstab für alle Handlungen nach innen und außen erhoben. Als Familienunternehmen verfolgt Asklepios langfristige unternehmerische Ziele. Der Gesellschafter nimmt keine Ausschüttungen vor, sondern reinvestiert sämtliche erwirtschafteten Gewinne in das Unternehmen. Unser Engagement für die Prävention bei Schulkindern an möglichst allen unseren Standorten rundet unser Bekenntnis zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ab.

Integrität

Die Asklepios Kliniken Schildautal in Seesen sind ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens im Landkreis Goslar. Dies verpflichtet uns nicht nur, unseren Versorgungsauftrag wahr zu nehmen, sondern über unser Leistungsangebot umfassend und regelmäßig zu informieren und jederzeit auf die Belange und Fragen der Öffentlichkeit einzugehen. Wir sind ein zuverlässiger Partner in der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten sowie anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens und des öffentlichen Lebens. Vor diesem Hintergrund sind sich alle Beschäftigten ihrer Verantwortung als Repräsentanten unserer Kliniken bewusst und tragen positiv zum Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit bei.

Ziele des Qualitätsmanagements in den Asklepios Kliniken Schildautal

- Implementierung und kontinuierliche Weiterentwicklung des klinikinternen Qualitätsmanagement-Systems
- Ausrichtung aller Qualitätsmanagement-Maßnahmen auf gemeinsame Ziele
- systematische Identifizierung von Verbesserungspotentialen
- nachhaltige Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen
- Motivation aller Mitarbeiter für das Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist in der Unternehmensstrategie der Asklepios-Gruppe verankert und hat damit einen hohen Stellenwert in unserer Klinik. Im Sinne der Asklepios Unternehmensgrundsätze Mensch - Medizin - Mitverantwortung betreiben wir in unserer Klinik ein Qualitätsmanagement, welches die Interessen und das Wohl der Kunden in den Vordergrund stellt. Die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Patientenversorgung ist unsere erste und wichtigste Aufgabe. Die Qualität unserer Leistung überprüfen wir ständig, um sie auf einem hohen Niveau zu halten und bei Bedarf zu verbessern. Grundlage aller Aktivitäten im Qualitätsmanagement in den Asklepios Kliniken Schildautal ist das Asklepios Modell für Integriertes Qualitätsmanagement (AMIQ). Das Qualitätsmanagement der Klinik integriert die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Hierbei erfolgt eine systematische Beschreibung und Überprüfung aller Abläufe und Strukturen, der Ausbau von Stärken, die Arbeit an Verbesserungspotentialen sowie die kontinuierliche Messung und Überwachung der Qualität. Die Qualitätspolitik der Asklepios Kliniken Schildautal erläutert die Umsetzung unseres Qualitätsmanagement-Ansatzes und stellt die Ausrichtung des Qualitätsmanagements auf eine gemeinsame und allgemeinverbindliche Richtung aller Beteiligten sicher. Sie ist in Form von Leitsätzen definiert:

Leitlinien zum Qualitätsmanagement

In Zeiten, in denen immer höhere Ansprüche an unsere Leistungen gestellt werden und der Wettbewerb wächst, nimmt die Bedeutung der Qualität als Wettbewerbsfaktor weiter zu. Qualität ergibt sich nicht von selbst, sie muss erarbeitet werden, jeden Tag von jedem Mitarbeiter aufs Neue. Daher bekennt sich die Asklepios Klinik Schildautal zu folgenden Leitlinien:

- Wir wollen zufriedene Patienten. Deshalb ist hohe Qualität unserer Dienstleistungen eines der obersten Unternehmensziele. Dies gilt auch für Leistungen, die nicht unmittelbar am Patienten erbracht werden.
- Den Maßstab für unsere Qualität setzt der Kunde. Unter Kunde verstehen wir neben den Patienten, den einweisenden bzw. niedergelassenen Ärzten und den Krankenkassen auch die Mitarbeiter des Krankenhauses. Das Urteil dieser externen und internen Kunden über medizinische, pflegerische und sonstige Dienstleistungen ist ausschlaggebend.
- Unsere Patienten und andere Kunden beurteilen nicht nur die Qualität unserer Untersuchungen oder Behandlungen, sondern alle unsere Dienstleistungen.
- Informations- und Aufklärungsgespräche sind sorgfältig und so zu führen, dass sie von den Patienten und anderen Kunden ausreichend und sicher verstanden werden. Gesprächsinhalt und Wortwahl müssen verständlich sein, Anfragen, Absprache, Beschwerden usw. sind gründlich und zügig zu bearbeiten.

- Jeder Mitarbeiter der Asklepios Kliniken Schildautal trägt an seinem Platz zur Verwirklichung unserer Qualitätsleitlinien bei. Es ist deshalb die Aufgabe eines jeden Mitarbeiters, vom Auszubildenden bis zum Chefarzt oder Geschäftsführer, einwandfreie Arbeit zu leisten. Wer ein Qualitätsrisiko erkennt und dies im Rahmen seiner Befugnisse nicht abstellen kann, ist verpflichtet, seinen Vorgesetzten unverzüglich zu unterrichten.
- Als Qualitätsziel gilt immer „Null Fehler“ oder „100% richtig“. Jede Arbeit soll daher schon von Anfang an richtig ausgeführt werden. Das verbessert nicht nur die Qualität, sondern senkt auch unsere Kosten. Qualität erhöht die Wirtschaftlichkeit.
- Nicht nur die Fehler selbst, sondern die Ursachen von Fehlern müssen beseitigt werden. Fehlervermeidung hat Vorrang vor Fehlerbeseitigung.
- Die Qualität unserer Leistungen hängt auch von der eingesetzten Medizintechnik und von zugekauften Produkten, Materialien sowie Dienstleistungen ab. Wir fordern deshalb von unseren Lieferanten höchste Qualität.
- Unsere Patienten sollen nicht durch unnötige Doppeluntersuchungen belastet werden. Es soll daher in der Kette „einweisende Ärzte, Aufnahme, Funktionsdiagnostik und Therapie“ auf einheitliche Standards mit gleichwertigem Qualitätsniveau hingearbeitet werden. Der Übernehmende soll sich auf die Ergebnisse des Übergebenden verlassen können. Enge Kommunikation aller Beteiligten und eine Abstimmung über die geforderten Diagnosen und Therapien wird von allen Mitarbeitern unseres Krankenhauses erwartet. In der Regel gilt: Das Erforderliche und Zweckmäßige an Diagnostik und Therapie ist durchzuführen, unnötige Belastungen des Patienten durch Überdiagnostik und Übertherapie sind zu vermeiden. Maßstab für Diagnose und Therapie sind ausschließlich das Wohl und die Erfordernisse des Patienten. Die Betriebsabläufe der Klinik werden danach ausgerichtet.
- Das Leitbild und die Leitsätze zum Qualitätsmanagement werden über folgende Wege an unsere Patienten, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit kommuniziert:
 - Aushänge in der Klinik
 - Internet-Präsenz der Klinik
 - Hausinternes Intranet

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele dienen der Konkretisierung der Qualitätspolitik. Als Teil der Gesamtzielplanung der Kliniken wird jährlich ein Qualitätsmanagement-Zielplan aufgestellt. Dieser beinhaltet die Evaluation der Ziele des Vorjahres sowie definierte Qualitätsziele auf Klinik- und Abteilungsebene für das kommende Jahr. Zur Erreichung der Ziele sind im Qualitätsmanagement-Zielplan konkrete Umsetzungsmaßnahmen festgelegt. Die Qualitätsziele orientieren sich an den Erwartungen unserer Kunden (z.B. Patienten, Zuweiser, Mitarbeiter, Kooperationspartner), am Klinikleitbild, der Qualitätspolitik, den Unternehmenszielen sowie an äußeren Bedingungen (gesetzliche Auflagen etc.). Folgende strategischen Qualitätsziele wurden für das Jahr 2008 festgelegt:

Qualitätsziele 2008	gemessen an (Kennzahl)	Maßnahmen
Erhöhung der Patientenzufriedenheit	Bewertung der Zufriedenheit bei der Patientenbefragung	Einführung eines WLAN Systems für Patienten, Erstellung eines „Kliniknavigators“ zur besseren Wegeleitung, Erstellung von Patientenbroschüren
Verbesserung der Händehygiene	Händedesinfektionsmittelverbrauch/p.a.	Teilnahme Hand-KISS, Teilnahme „Aktion Saubere Hände“
Vermeidung nosokomialer Infektionen, Steigerung der Arbeitssicherheit in Bezug auf Standards	Zahl der Revisionen o. Neuerstellung	Revision und Harmonisierung der Hygiene- u. Arbeitsschutzstandards

Qualitätsverbessernde Maßnahmen wurden für verschiedene Abteilungen der Klinik festgelegt:

Qualitätsziel in der Klinik für Neurochirurgie

Qualitätsziel	Qualitätsverbessernde Maßnahmen
Verbesserung des Aufnahmeprozesses vor geplanten Eingriffen	Einrichtung eines „Aufnahme-Centers“ das den elektiven Aufnahmeprozess steuert
Eine Erweiterung für alle chir. Abteilungen sind für 2009 geplant.	

Qualitätsziel in der Endoskopie

Qualitätsziel	Qualitätsverbessernde Maßnahmen
Optimierung der Versorgung	Räumliche Zusammenführung der Endodiagnostik, Überwachung und Aufbereitung

Die Kommunikation der Qualitätsziele erfolgt über die Abteilungsleitungen sowie den Qualitätsmanagement-Zielplan, der im klinikinternen Intranet für alle Mitarbeiter einsehbar ist.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Zur Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Erreichung der gesetzten Qualitätsziele sind in den Asklepios Kliniken Seesen die im Folgenden beschriebenen Strukturen implementiert. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Organe sind in einer Geschäftsordnung zum Qualitätsmanagement festgelegt.

Geschäftsführung

Die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Geschäftsführung.

Aufgaben im Qualitätsmanagement:

- Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele
- Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen.

Qualitätsbeauftragte

Von der Geschäftsführung sind Qualitätsbeauftragte benannt. Sie sind für die Initiierung, Begleitung und Koordinierung der Maßnahmen des Qualitätsmanagements in Absprache mit der Geschäftsführung verantwortlich.

Aufgaben:

- Initiierung, Koordinierung und Begleitung von qualitätsverbessernden Maßnahmen
- Beratung der Geschäftsführung in Belangen des Qualitätsmanagements
- Regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung zu aktuellem Stand, Ergebnissen und zu Entwicklungsmöglichkeiten des Qualitätsmanagements
- Koordinierung und Überwachung der Aktivitäten von Qualitätszirkeln und Projektgruppen
- Leitung/Moderation von Qualitätszirkeln/Arbeitsgruppen
- Information und Schulung der Klinikmitarbeiter zum Qualitätsmanagement
- Durchführung von Maßnahmen der internen Qualitätssicherung, z.B. interne Qualitätsüberprüfungen (Audits), Messungen
- Erstellung des jährlichen Qualitätsmanagement-Zielplans
- Erstellung des strukturierten Qualitätsberichtes nach § 137 SGB
- Aufbau und Betrieb des Dokumentenmanagements
- Erstellung und Entwicklung von Vorlagen und Formularen für das Qualitätsmanagement
- Projekte und konzeptionelle Aufgaben im Auftrag der Geschäftsführung
- Konzeption, Implementierung und Evaluierung klinischer Behandlungspfade
- Unterstützung bei Zertifizierung/Rezertifizierungen
- Erhebung und Auswertung von Daten des Qualitätskennzahlensystems

Projektgruppen

In Projektgruppen arbeiten Mitarbeiter, die als Fachexperten zur Thematik involviert sind.

Aufgabe:

- Konzeptionelle Bearbeitung eines vorgegebenen Themas anhand eines Projektauftrages der Geschäftsführung.

Kommissionen und Gremien

In den Asklepios Kliniken Seesen sind folgende Kommissionen und Gremien etabliert:

- Arzneimittel-Kommission
- Hygienekommission
- Transfusionskommission
- Laborkommission
- Ethikkommission
- Umwelt- und Arbeitssicherheitsausschuss
- Einkaufskommission in Kooperation mit den Asklepios Harzkliniken

Die Aufgabe der genannten Gremien ist der Beschluss wesentlicher Maßnahmen innerhalb ihrer Zuständigkeitsbereiche.

Zentrale Dienste DRG-, Medizin- und Qualitätsmanagement

Externe Unterstützung im Qualitätsmanagement erfahren die Asklepios Kliniken Seesen durch die Zentralen Dienste DRG-, Medizin- und Qualitätsmanagement der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH. Hierfür stehen qualifizierte Mitarbeiter mit speziellem Wissen in Belangen des Qualitäts- und Projektmanagements zur Verfügung.

Aufgaben:

- Beratung der Kliniken der Asklepios Gruppe in Belangen des Qualitätsmanagements
- Unterstützung der Qualitätsbeauftragten bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten im Qualitätsmanagement
- Projektmanagement und Projektcontrolling, z. B. Erstellung von Projektzeitplänen gemeinsam mit den Kliniken, Überwachung der Einhaltung der Projektzeitpläne
- Durchführung von Schulungen und Fortbildungen im Qualitätsmanagement
- Überprüfung der Umsetzung von Qualitätsmanagement-Maßnahmen in den Kliniken, z. B. Durchführung von Qualitätsüberprüfungen (Audits) und Fremdbewertungen.

Die Überprüfung der Umsetzung der Qualitätsaktivitäten erfolgt über einen Qualitäts-Maßnahmenplan, in dem für alle Maßnahmen Verantwortliche und Zieltermine definiert sind, die durch den Qualitätsbeauftragten überwacht werden. Die Information der Klinikmitarbeiter über Maßnahmen im Qualitätsmanagement erfolgt sowohl über das Qualitätsmanagement, die Geschäftsführung als auch über etablierte Informationswege wie z.B. Intranet, „News der Woche“ etc.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur Überprüfung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Qualitätsziele und der kontinuierlichen Verbesserung der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Qualität werden in der Asklepios Kliniken Schildaual folgende Instrumente angewandt:

1. Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen
2. Beschwerdemanagement
3. Interne und externe Qualitätsüberprüfungsmaßnahmen (sogenannte Audits)
4. Erhebung und Auswertung von Qualitäts-Kennzahlen
5. Risikomanagement

1. Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen

Einen wesentlichen Anhaltspunkt für die Initiierung von qualitätsverbessernden Maßnahmen stellt die Rückmeldung unserer Kunden zu deren Zufriedenheit mit den Leistungen unserer Kliniken dar. Zu diesem Zweck werden Befragungen von Patienten, Mitarbeitern und einweisenden Ärzten regelmäßig durchgeführt.

Befragungen

- Patientenbefragung
- Mitarbeiterbefragung
- Einweisende Ärzte

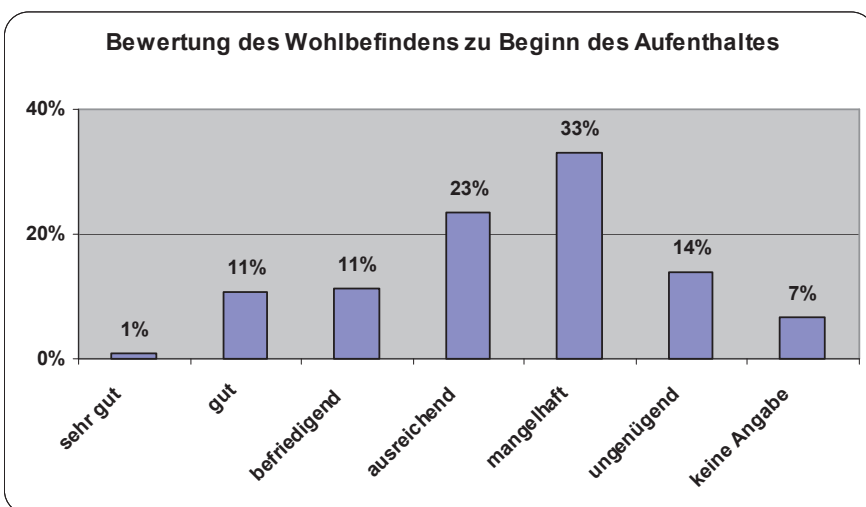
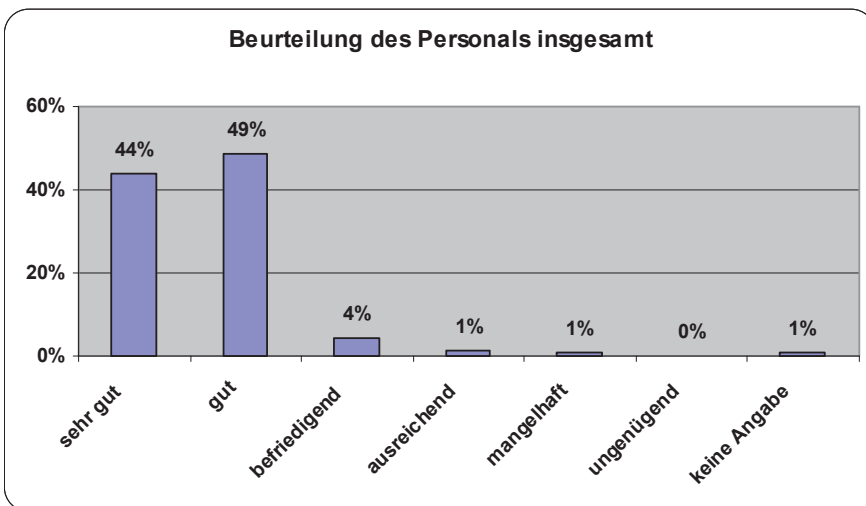
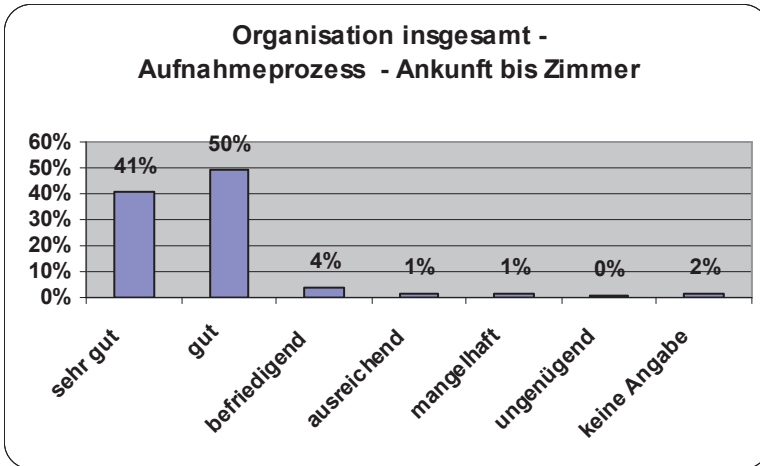
Befragung Kunden	zuletzt durchgeführt
Patienten	kontinuierlich
Mitarbeiter	2008
Einweisende Ärzte	2005

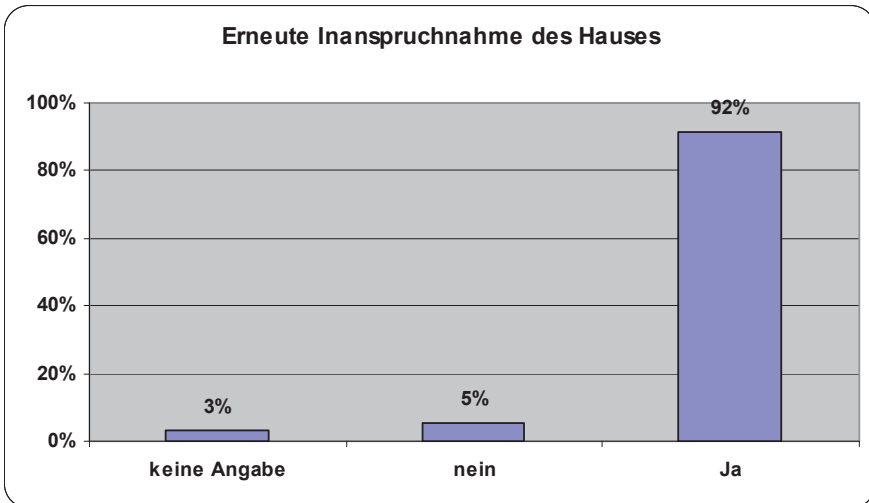
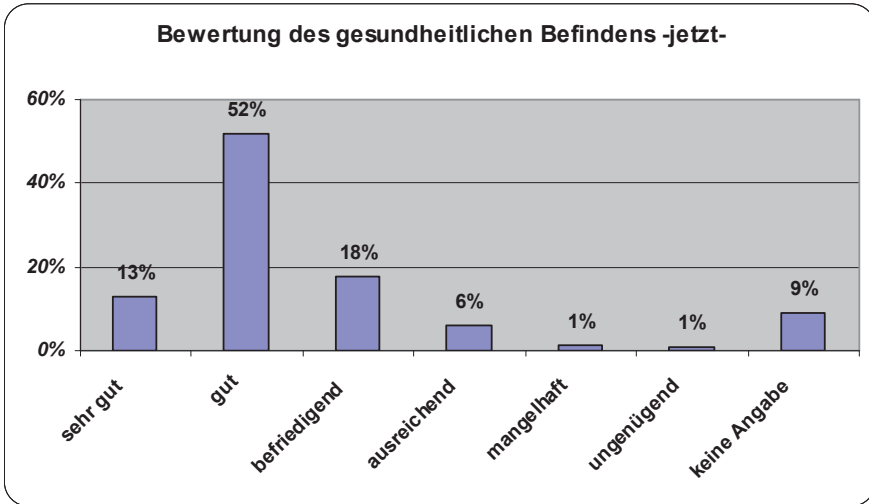
Patientenbefragung

Wir befragen kontinuierlich alle Patienten zu ihrer Zufriedenheit während ihres Aufenthaltes in unseren Kliniken anhand eines hausinternen anonymisierten Fragebogens, der intern ausgewertet wird.

Ergebnisse der kontinuierlichen Patientenbefragung 2008

Im Folgenden einige Frageergebnisse:





Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung

Im Berichtsjahr wurden Mitarbeiterbefragungen zum Thema „Zufriedenheit mit der Nahtstelle Technik“ in der Klinik durchgeführt. Die daraus resultierten Verbesserungspotentiale (Aufgaben-Meldung über Outlook, Darstellung der Zuständigkeiten usw.) sind mittlerweile umgesetzt. „Fortbildungsbedarf beim Pflegepersonal“ war das Thema bei einer weiteren Umfrage. Die Ergebnisse flossen in die Fortbildungs-Planung für 2009 ein - vor allem Themen, Ablauf und Organisation.

2. Beschwerdemanagement

In unserer Klinik ist ein Beschwerdemanagement für Patienten, Angehörige und sonstige Kontaktpersonen etabliert. In vierteljährlichen Abständen wird eine Auswertung der eingegangenen Rückmeldungen und Beschwerden vorgenommen. Umgesetzte aus dem Beschwerdemanagement resultierende Verbesserungsmaßnahmen:

- Erweiterung des Parkangebotes (Eingangsnah, Behindertenparkplätze)
- W-Lan (Überall Internet)
- Kliniknavigator (Orientierungsbroschüre für Patienten und Besucher)

Unsere Patienten werden regelmäßig durch ihren "Patientenfürsprecher" besucht. Hier haben die Patienten die Möglichkeit einem "unabhängigem Partner" Anregungen und Beschwerden vorzutragen. Im Anschluss werden die Verbesserungsvorschläge mit den Mitarbeitern des Qualitätsmanagement analysiert und Verbesserungen eingeleitet.

3. Interne und externe Qualitätsaudits

Zur Überprüfung der Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen und zur Identifizierung von Verbesserungspotentialen werden in der Klinik Begehungen sowie interne und externe Audits durchgeführt:

Thema	Intervall/Häufigkeit
Dekubitusrate erfassen	1 x jährlich in allen Bereichen
Mitarbeiterbefragung zum Essen	2 x jährlich
Patientenbefragung zum Essen	2 x jährlich
Externe Audits: durch TÜV Süd (LSG-Hygieneinstitut)	1-2 x jährlich Küche und Reinigung
Externe Audits: Datenschutz	1 x jährlich je Bereich

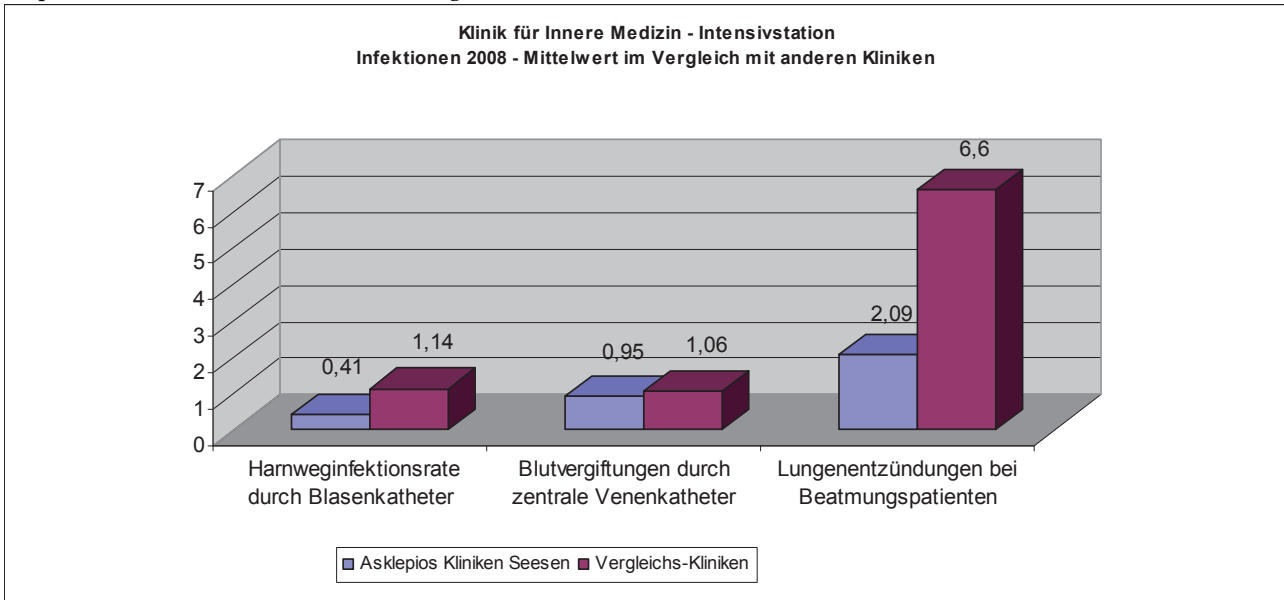
4. Erhebung und Auswertung von Qualitäts-Kennzahlen

In 2008 wurden qualitätsrelevante Daten identifiziert, Erhebungsmethoden weitergeführt bzw. verfeinert sowie schrittweise ein Kennzahlensystem für die interne Qualitätssicherung aufgebaut. Hausintern kommen kontinuierlich erfasste, leistungs- und qualitätsbezogene Kennzahlen zum Einsatz. Insbesondere die Erhebung und Auswertung von Kennzahlen bietet die Möglichkeit, die vielfältigen Prozesse der Kliniken zu überwachen und zu steuern und damit eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten sicherzustellen und eine hohe Qualität in Aufbau- und Ablauforganisation zu gewährleisten.

Ausgewählte Ergebnisse

Infektionsstatistik

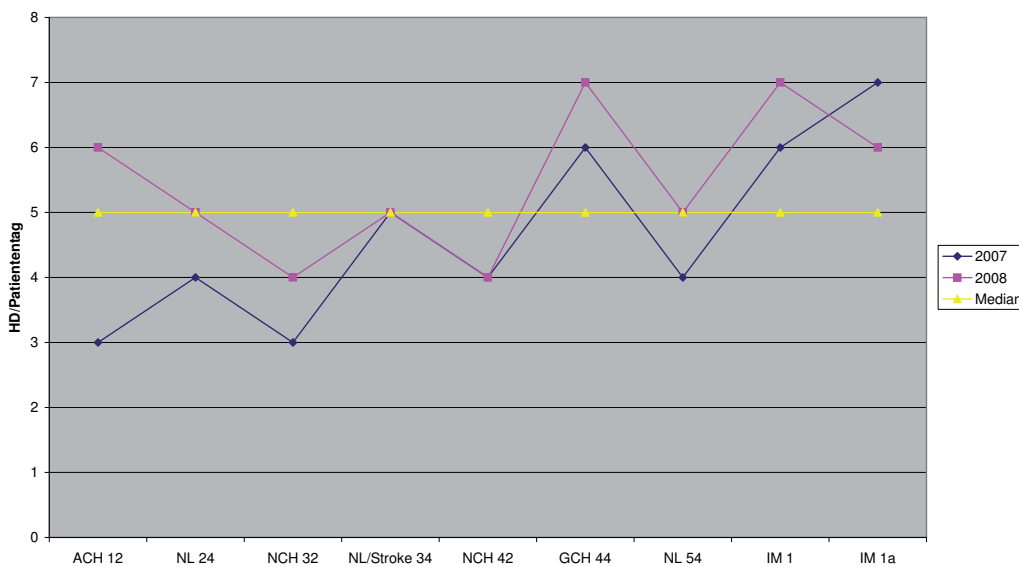
Teilnahme am KISS-System bei dem im Krankenhaus erworbene Infektionen auf der Intensivstation gezählt werden. Hier lagen wir bei Harnwegsinfektionen, Lungenentzündungen (Pneumonie) und Blutvergiftungen (Sepsis) unter dem Durchschnitt im Vergleich mit Intensivstationen anderer Kliniken.



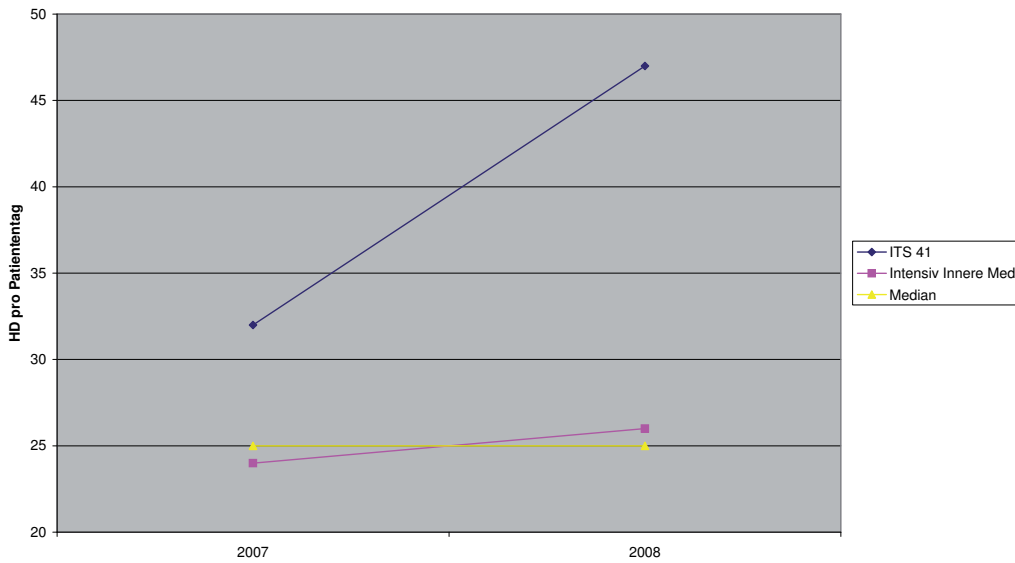
Hand-KISS

Anzahl der Händedesinfektionen pro Patiententag im Vergleich mit über 200 Vergleichskliniken. Die Anzahl der Händedesinfektionen pro Patiententag konnte durch Fortbildung, Standards und durch zusätzliche Desinfektionsspender erhöht werden.

Händedesinfektion pro Patiententag 2007/2008 Vergleich zum Median

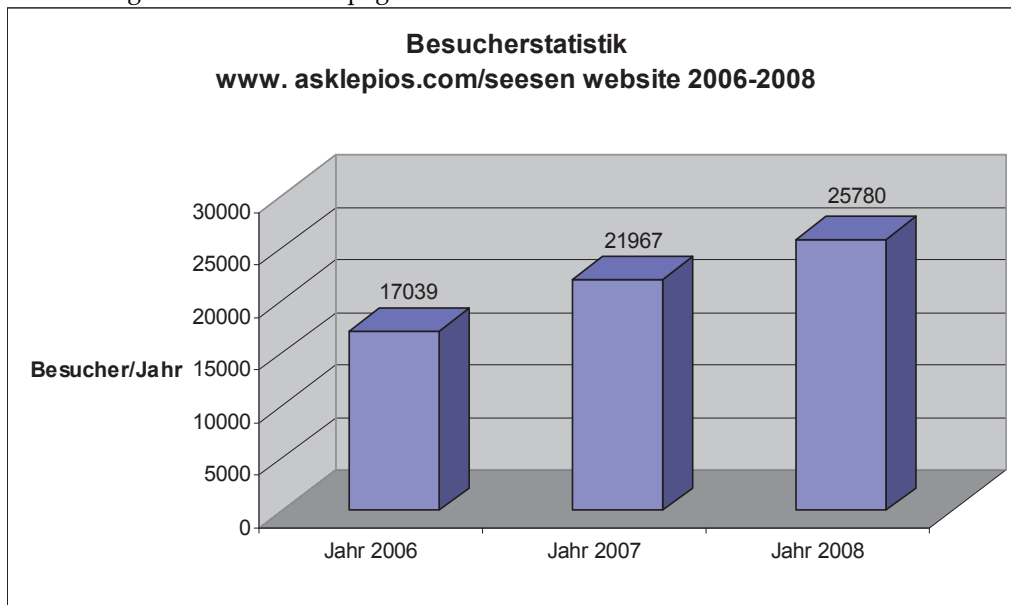


Händesinfektion pro Patiententag 2007/2008 Vergleich zum Median



Homepage

Anzahl Zugriffe auf die Homepage der Kliniken:



D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Aktualisierung der Wegeleitung

Anpassung bei umfangreichen Umbaumaßnahmen und Restrukturierungen der Kliniken (Ambulanzen, Stationsumzüge)

Aktualisierung der Pat.-Broschüren

„Kurzinformation zu den Kliniken“ „Kliniknavigator“ „Privatpatienten“ „Innere Medizin“
„Veranstaltungskalender“(Hausintern)

Projektbeteiligung Stationäre Patientenaufnahme

Implementierung einer zentralen Patientenaufnahme für elektive stationäre Patienten der neurochirurgischen Klinik

Anpassung der Dienst- und Verfahrensanweisungen

Zusammenführung und Harmonisierung nach/bei Fusion beider Standorte

Harmonisierung des Intranet

Harmonisierung des Pools der Dienstanweisungen

Aktualisierung des Zentralen Hygieneportals für alle Seesener Kliniken

Internet

Redaktion der Zusammenführung von zwei Standorten in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung.

Begehungen Organisation

Organisation u. Teilnahme an den Begehungen aller Bereiche zu den Themen Arbeitsschutz, Datenschutz, Brandschutz und Hygiene

Öffentlichkeitsarbeit

Koordination, Erstellung und Ausgabe der Presseartikel für das Jahr 2008 lokale/Regionale Zeitungen, Asklepios Intern in Zusammenarbeit mit der Ass. der GF

Erhöhung des Arbeitsschutzes

Kompletierung des Sortimentes „sichere Instrumente“ zur Vermeidung von Nadelstichverletzungen, Gripeschutzkampagne für das Personal

Projekt Endoskopie Standort Kliniken Schildautal

Aufbau bzw. Neustrukturierung der Endoskopieabteilung - Betrieb incl. Aufbereitung an zwei Standorten

Projekt Sturzprophylaxe

Begleitung des laufenden Projektes des Pflegedienstes und Ärztlichen Dienst nach Expertenstandard.

Dokumentmanagement Formulare

Revision der Formulare auf Aktualität, Konformität und Funktionalität (Focus -Archivierung)

Projekt „Saubere Hände“ und Hand-KISS

Teilnahme am bundesweiten Projekt mit Erstellung neuer Standards zur „Persönlichen Hygiene und Händehygiene“ und Fortbildungstag am 22.10.08.

Neue Teilnahme an Hand-KISS (Ermittlung der Kennzahlen zur Händedesinfektion - Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System)

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Asklepios Kliniken Schildautal gehen bei der Bewertung des Qualitätsmanagements weit über die gesetzliche Anforderungen hinaus und lassen ihr Qualitätsmanagement-System von externen unabhängigen Gutachtern überprüfen. Die Kliniken liefern damit einen Nachweis über die geleistete Qualität und das erreichte Qualitätsniveau anhand definierter Qualitätsstandards. Mit der Aufrechterhaltung der Zertifizierung bzw. der Rezertifizierung erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements der Kliniken. Die Asklepios Kliniken Schildautal unterzogen sich folgender externer Bewertungen des Qualitätsmanagements:

Zertifizierung nach KTQ[®]

Bereits im Jahr 2005 wurden die Asklepios Kliniken Schildautal nach dem Zertifizierungsverfahren der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ[®]) zertifiziert. Bei diesem speziell für das Gesundheitswesen entwickelten Verfahren werden Strukturen und Abläufe der gesamten Kliniken in folgenden Kategorien überprüft:

- Patientenorientierung im Krankenhaus
- Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Drei unabhängige Gutachter bestätigten den Kliniken eine hohe Patienten- und Mitarbeiterorientierung sowie ein weit entwickeltes Qualitätsmanagement-System. Das KTQ[®]-Zertifikat ist drei Jahre gültig. Da die Zusammenführung der Kliniken Schildautal mit dem Stadtkrankenhaus zum Ende des Jahres 2009 baulich abgeschlossen sein wird, streben wir für das Jahr 2010 die Zertifizierung der gesamten Kliniken an.

Externe Qualitätsprüfung Speisenversorgung und Reinigung

Die Qualität der Speisenversorgung und die Reinigung in den Asklepios Kliniken Schildautal wird kontinuierlich überprüft. Zweimal jährlich erfolgt durch die Asklepios Service-Gesellschaft eine unangemeldete Hygieneüberprüfung der Küche und aller Bereiche der Kliniken in Bezug auf Reinigung.

Hierbei wird im Küchenbereich die Einhaltung definierter Hygienestandards nach HACCP (Hazards Analysis and Critical Control Point) kontrolliert. Parallel dazu erfolgt jeweils eine Zufriedenheitsabfrage, in der Mitarbeiter und Patienten zur Zufriedenheit mit der Speisenversorgung und der Reinigung im gesamten Klinikbereich befragt werden. In beiden Bereichen konnten in 2008 Beurteilungen mit der Bewertung "zufrieden bis sehr zufrieden" erreicht werden.



Asklepios Einrichtungen in Deutschland

Insgesamt zählen 104 Einrichtungen zum Asklepios Verbund, die ergänzt werden durch 37 Tageskliniken, Ambulanzen und Pflegedienste.



Von den 104 Asklepios Einrichtungen (Trägerschaft und Management) sind die 96 deutschen Standorte auf der Karte markiert. Acht weitere Kliniken befinden sich in Griechenland.

*) Einrichtungen in Betriebsführung der Asklepios Kliniken

Stand: Juli 2009

Adresse:

Asklepios Kliniken Schildautal

Karl-Herold-Straße 1 · 38723 Seesen · Tel.: (05381) 74-0 · Fax: (05381) 74-1509
seesen@asklepios.com · www.asklepios.com/seesen